

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

**Regiun EBVM** La Regiun Regiun Engiadina Bassa Val Müstair es fich dischillusa da las intenziuns da la Viafier retica cha'ls trens regiunals nu dessan plü gnir manats fin a Scuol. **Pagina 6**

**Natur** Der Rückzug der Gletscher ist die wohl augenfälligste Folge der Klimaerwärmung. Mit zunehmenden Temperaturen, Hitzewellen und weniger Schneefall beschleunigt sich dieser Prozess dramatisch **Seite 8**

**Wolfregulierung** Der Kanton Graubünden zieht ein positives Fazit zur proaktiven Wolfsregulierung. Das Ziel konnte aber nicht ganz erreicht werden wie es in einer Medienmitteilung heisst. **Seite 13**



## Spektakulärer einheimischer Sieg!

Die Engadinerin Valeria Schlergen mit Ulster gewinnt am White Turf das erste Skikjöring.  
**Seite 8**

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

## Beilage Steuern und Finanzen

Die integrierte Beilage befasst sich mit einer neuen Praxis der steuerlichen Beurteilung von Liegenschaftskosten. Die Abschaffung der Besteuerung des Eigenmietwertes von Wohneigentum und eine Steuer-Dienstleistung der Pro Senectute sind weitere Themen.

JON DUSCHLETTA

Ein Bundesgerichtsurteil steht als Basis für einen Fachbeitrag zur neuen Praxis bei der steuerlichen Beurteilung zwischen werterhaltenden und wertvermehrenden Liegenschaftskosten. Der Treuhandexperte Daniel Barmettler zeigt auf, welchen Einfluss das Urteil auf die Praxis hat und welche steuerlichen Abzüge von Unterhaltskosten möglich und zulässig sind.

Im zweiten Beitrag geht es um die seit Jahren diskutierte Abschaffung der Besteuerung des Eigenmietwertes von Wohneigentum. Auf politischer Ebene sind sich aktuell weder der National- noch der Ständerat einig, ob diese Steuer auch bei den Zweitwohnungen wegfallen soll oder nicht. Graubünden ist dagegen und auch die Gemeinden schlagen Alarm. Schliesslich spricht Mathias Thöny über den Steuerklärungsdienst von Pro Senectute Graubünden. Er gibt Einblick in die Entstehungsgeschichte dieser Dienstleistung und spricht über die Motivation die seinem Tun zugrunde liegt. **Seiten 9 bis 11**

### Anlass ist Geschichte, Diskussionen bleiben

**Modenshow** Die Modenschau des italienischen Luxuslabels Moncler hat am frühen Samstagabend in einem Waldstück oberhalb des Suvrettahanges St. Moritz stattgefunden und viel Prominenz angezogen. In einer nicht repräsentativen Umfrage der EP/PL findet eine Mehrheit von knapp 80 Prozent, dass ein solcher Anlass Unsinn ist. Tourismuschefin Marijana Jakic hingegen verweist auf die touristische Relevanz, den hohen Werbeeffect und die grosse Wertschöpfung. (rs)

**Seite 3**

### Adattamaint da la constizium cumünala

**Val Müstair** La radunanza cumünala dal cumün da Val Müstair ha deliberà in venderdi saira üna revisiun da la constituziun cumünala a man da la votumaziun a l'urna dals 3 marz. Cun quista revisiun da la constituziun vain il nomer da la suprastanza cumünala redüt da set personas sün tschinch. Eir la cumischiu da fabrica ed il cussagl da scoula vain diminui da tschinch sün trais personas. Il motiv per quist adattamaint es, tenor la suprastanza cumünala, il fat, cha avant las elecziuns cumünalas saja adüna difficil da chattar avuonda candidatas e candidats. Tenor la presidenta cumünala Gabriella Binkert Becchetti dessan uschè ils gremis politics eir d'vantar pü efficiants. L'idea füss nemp, cha las commembras ed ils commembers da la suprastanza as pon concentrar sülla lavur strategica. (nba)

**Pagina 6**

### Ils territoris da skis intaunt svanieus

**Engiadina** Ils prüms skiunzs in Grischun d'eiran Norvegiais, chi d'eiran a partir dals ans 1850 in gir a Tavo ed in Engiadina. Il prüm indigen cun egens skis d'eira ün sar Padrun da Segl, chi vaiva già dals 1860 assas per lier vi dals peis e per schlisuler sur la naiv. Cun avrir las funicularas da Muottas Muragl (1907) e Chantarella (1913) d'eira alura missa la basa pels prüms territoris da skis in Engiadina. Cur cha San Murezan d'eira per la prüma vouta lö d'occurrentza dals Gös olimpics d'inviern l'an 1928, ho il sport d'inviern survgnieu ün grand progress. In Engiadina sun gniesu fabricchos divers runels e territoris da skis. Tschertüns s'haun düraunt ils ultims passa 70 ans pudieu etabli, oters territoris da skis sun intaunt darcho svanieus. La FMR do üna survista. (fmr/cam)

**Pagina 7**

### Handweberei steht vor dem Aus

**Poschiavo** Die 1955 gegründete Tessitura Valposchiavo beschäftigt aktuell vier Frauen: zwei Handweberinnen, eine Näherin und eine Lernende. Diesen vier Frauen droht Ende Februar die Kündigung und der bald 70-jährigen Handweberei die Schliessung per Ende Mai. Gründe dafür sind strukturelle Probleme, fehlgeschlagene Rettungsversuche und Strategiewechsel in der Vergangenheit, dann aber auch eine zu schwache wirtschaftliche Basis der Tessitura und auch das Fehlen einer professionellen Führungsstruktur. In einer Woche entscheidet die Vereinsbasis an einer ausserordentlichen Generalversammlung über das weitere Vorgehen. Noch hat der Präsident der Società cooperativa Tessitura Valposchiavo, Kaspar Howald, die Hoffnung auf eine Wende nicht verloren. (jd)

**Seite 8**

### Der Hom Strom brannte lichterloh

**Scuol** Über eine halbe Stunde hat der Hom Strom am Samstagabend in Gurlaina gebrannt. Hom Strom ist ein vorchristlicher Brauch der jeweils am ersten Samstag im Februar in Scuol zelebriert wird. Den Überlieferungen zufolge geht die Tradition auf einen heidnischen Sonnenkult zurück. Die Entwicklung des Sonnenstands im Februar lässt vermuten, dass die Menschen einst einen Teil ihrer Strohernte dem Sonnengott opferten, in der Hoffnung auf einen ertragreichen Sommer. Gemessen an der Brenndauer des diesjährigen Hom Strom dürfte uns eine ertragreiche Ernte bevorstehen. Hom Strom ist jedes Jahr wieder ein Publikumsmagnet. Im Engadin wird der Brauch nur in Scuol gefeiert. Ähnliche Traditionen gibt es aber auch in anderen Orten in den Alpen. (fh)

**Seite 16**







Bever

## Baugesuch

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

### Baugesuch Nr.

2024-02 Parz. Nr. 219 Zone: W2A AZ: 0.44

### Objekt

Mehrfamilienhaus mit Heizzentrale

### Baurahmen

Ersatz der bestehenden Ölheizzentrale für die Häuser Culögnas 27-35 gegen

Erdwärmesonden, Wärmepumpenheizung mit Regeneration durch einen Luftwärmetauscher (A16 koordiniertes Verfahren)

### Bauherrin/ Grundeigentümerin

STWEG Culögnas 27-35

c/o Gregor Rominger

Funtanella 25

7503 Samedan

### Projektverfasserin

Engeo AG

Ernst Rohner

Stationsstrasse 24

9212 Arnegg

### Auflagefrist

6. Februar 2024 bis 25. Februar 2024

### Einsprachen

zur Einsichtnahme bei der Gemeindeverwaltung

auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben

können während der Auflagezeit an folgende

Adresse eingereicht werden:

Gemeindevorstand Bever,

Fuschigna 4, Postfach 18, 7502 Bever.

Im Auftrag der Baubehörde Bever

Gemeindeverwaltung Bever

Bever, 6. Februar 2024

# Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin  
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag  
Auflage: 6985 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18083 Ex. (WEMF 2023)  
Im Internet: www.engadinerpost.ch

### Redaktion St. Moritz:

Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

### Redaktion Scuol:

Tel. 081 861 60 60, postaladina@engadinerpost.ch

Bagnera 198, 7550 Scuol

### Inserate:

Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

### Abo-Service:

Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

### Verlag:

Gammeter Media AG

Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter

Chefredaktor: Reto Stiffl

Verlagsleiterin: Myrta Fasser

Redaktion Engadiner Post: Jon Duschletta (jd), Marie-Claire Jur (mcj),

Andrea Guttsell (ag), Fadrina Hofmann (fh), Jan Schlatter (js),

Julia Biffi (jb)

Redaktion Posta Ladina: Nicolo Bass (nba), Stv. Chefredaktor

Technische Redaktion: Morgan Fouqueau

Korrektur: Barabara Wernicke (bw)

Online-Verantwortlicher: Jan Schlatter (js)

Korrespondenten: Stephan Kiener (skr), Katharina von Salis (kvs),

Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd), Giancarlo Cattaneo (gcc),

Mayk Wendt (mw), Fabiana Wieser (faw), Denise Muchenberger (dem),

Birgit Eisenhut (be), Stefanie Wick Widmer (sw), Imke Marggraf (ima),

Jürg Baeder (jüb), Elisabeth Bardill (eba), Not Janett (nja),

Corina Kolbe (cko), Ester Mottini (emo), Urs Oskar Keller (uok),

Sabrina von Elten (sve).

### Agenturen:

Schweizerische Depeschagentur (Keystone/SDA)

Fundaziun Medias Rumantschas (FMR)

### Inserate:

Gammeter Media Werbemarkt, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Telefon 081 837 90 00

E-Mail: werbemarkt@gammetermedia.ch

### Abonnementspreise Print+ (Digital und Print):

Inland: 1 Mt. Fr. 26.- 6 Mte. Fr. 143.- 12 Mte. Fr. 258.-

Abonnementspreise Ausland:

1 Mt. Fr. 41.- 6 Mte. Fr. 218.- 12 Mte. Fr. 438.-

### Abonnementspreise Digital

Inland: 1 Mt. Fr. 20.- 6 Mte. Fr. 118.- 12 Mte. Fr. 215.-

Alle Preise inkl. MwSt.

Ferienumleitungen innerhalb der Schweiz sind gratis, ins Ausland mit

Portoverrechnung.

Die in dieser Zeitung publizierten Inserate dürfen von Dritten

weder ganz noch teilweise kopiert, bearbeitet oder sonstige verwen-

det werden. Ausgeschlossen ist insbesondere auch eine Einspeisung

auf Online-Dienste, unabhängig davon, ob die Inserate zu diesem

Zweck bearbeitet werden oder nicht. Jeder Verstoß gegen dieses

Verbot wird vom Verlag rechtlich verfolgt.

## Leserforum

### Es besteht Erklärungsbedarf

Es ist gefühlt noch nicht lange her, als ich meinen Enkelkindern erklären musste, warum wir für den Nationalfeiertag keine Feuerwerkskörper kaufen. Etwas enttäuscht zwar über das «Feuerwerks-Verbot» auf Gemeindegebiet, haben sie doch begriffen, dass es so für unsere Umwelt und das Tierwohl stimmt. Nichts begriffen in dieser Hinsicht hat offensichtlich unser Gemeindevorstand in Bezug auf das vom Gemeinderat verhängte Verbot zum Abbrennen von Feuerwerk. Nachdem der Gemeindevorstand für letzten Samstag schon eine vieldiskutierte Modenschau im Wald bewilligt hatte, setzte er noch einen drauf. Um zirka 22.30 Uhr knallte und blitzte es mitten im Dorf (wohl mit Bewilligung). Und dass Mensch und Tier sich daran gewöhnen können, dasselbe nochmals am Sonntag früh um 01.30 Uhr (wohl eher nicht bewilligt). Ich bin mir bewusst, dass es in unserer touristisch geprägten Region immer ein Abwägen bedingt, was an Gästewünschen erfüllt werden soll und was nicht. An diesem Wochenende wurde nun das Verständnis hinsichtlich Bewilligungspraxis des Gemeindevorstandes arg strapaziert. Das heisst: Es besteht wohl ein gewisser Erklärungsbedarf. Hansruedi Schaffner, St. Moritz

### Weltbewegender Sündenfall?

Ist ein solcher Anlass von Moncler in einem Waldstück ein weltbewegender Sündenfall? Betrachtet man das Foto in der Engadiner Post (Ausgabe von Samstag, 3. Februar), so kann man wohl kaum von einem dichten Wald mit Einstandsgebiet für das Wild sprechen. Wenn sich hunderte Spaziergänger im Stazerwald tummeln oder gar der böse Wolf in unseren Wäldern ganze Rudel Wild jagt, regt sich kein Aufschrei der Empörung. Mir scheint, dass ein Teil unserer Gesellschaft angesichts der gegenwärtigen weltpolitischen und ökonomischen Widrigkeiten in eine Depression fällt, keine Freude mehr am Leben hat und nur darauf wartet, was man als Nächstes kritisieren kann. Hans Joos, Samedan

### Wo Sie den Lokalteil nicht zuerst suchen müssen.

Für Abonnemente:  
Tel. 081 837 90 00 oder  
Tel. 081 861 60 60  
www.engadinerpost.ch

## Engadiner Post

POSTA LADINA

Zum Leserbrief von Richard Hunziker, La Punt Chamues-ch (EP/PL 30. Januar): Hunziker irrt in seinem Leserbrief doppelt. Er irrt, wenn er behauptet, dass die Zweitwohnungsinitiative ausschliesslich und nur durch die Unterländer angenommen wurde. Seine Wohn-gemeinde La Punt Chamues-ch zum Beispiel hat der Initiative mit 132 zu 116 Stimmen zugestimmt (Quelle: Swiss-votes Universität Bern). Auch irrt er, wenn er behauptet, das Problem des bezahlbaren Wohnraumes für Einheimische wäre durch den Bau weiterer

Mein Urgrossvater war Baumeister in Pontresina, meine Familie hat vom Bau-boom stark profitiert. Nun nutzen wir seine Wohnung schon seit mehreren Genera-tionen als Zweitwohnung. Ich erlebe in der Nachbarschaft, wie einheimische Familien darum bangen, dass ihre Miet-wohnungen in ZW umgewandelt werden könnten und sie dann in Pontresina keine bezahlbare Wohnung mehr finden. Ich begrüsse deshalb die geplante Steuer, um Mittel für Wohnraum für Einheimische zu generieren. Dass die Steuer eine Len-kungswirkung entfaltet, halte ich hin-gegen für illusorisch. Kaum jemand wird seine Zweitwohnung in eine Erstwoh-nung umwandeln. Weitere Massnahmen sieht das Zweitwohnungsgesetz Art. 12 für Gemeinden explizit vor, um uner-wünschte Entwicklungen zu ver-hindern, «die sich aufgrund einer unbe-

### Bondo: Warum acht Menschen starben und was verschwiegen wurde

Zwei Wörter stechen aus der 60-seitigen Expertise heraus: «inakzeptables Risiko». Verfasst hat sie der Westschweizer Geo-loge Thierry Oppikofer für die Bündner Staatsanwaltschaft. Er schreibt: «Der Berg-sturz vom 23. August hatte sich durch zahlreiche Vorboten angekündigt.» Dies-es Gutachten widerspricht der ursprüng-lichen Einschätzung der Bündner Staats-anwaltschaft, die ihre Untersuchung zwei Jahre nach dem Bergsturz eingestellt hat-te. Die Begründung: Der Bergsturz sei nicht vorhersehbar gewesen. Die Staats-anwaltschaft stützte sich auf einen Be-richt des Bündner Amtes für Wald und Naturgefahren (AWN). Dessen Fachleute hatten der Gemeinde Bergell noch am 14. August, also gut eine Woche vor dem fata-len Bergsturz, geraten, das Tal offen zu las-sen. «Die Staatsanwaltschaft stützte sich bei der Einstellung des Verfahrens also auf Fachleute, die möglicherweise befangen waren.» (Beobachter 9/2021 und 26/

2024.) Als Bürger mit Wohnsitz in Spino, in der Nähe von Bondo, kann ich bezeugen, dass Information und Transparenz gefehlt haben. Ich hatte zufälligerweise einige Tage vorher eine kurze Mitteilung in der NZZ gelesen, die von «imminenter grosser Gefahr am Piz Cengalo» sprach. Gerechterweise muss ich sagen, dass auf dem Portal der Gemeinde vom 15. August, also acht Tage vor dem Bergsturz, eine Beschreibung der Lage am Berg Cengalo zu lesen war mit der Bitte «um höchste Aufmerksamkeit bei den markierten Gefah-renzonen.» Die Warntafeln befanden sich hinten im Bondascatal. Es war ledig-lich eine Warnung und kein Verbot. Ein Beweis für die Unterlassung der Informa-tion und Transparenz sind die Aussagen der Menschen unmittelbar nach dem Bergsturz; man wurde überrumpelt, man war fassungslos und zutiefst erschüttert und erschrocken. Nach dem fatalen Ereignis hätten die Verantwortlichen der Ge-

(manche scheuen möglicherweise den Aufwand), sondern könnten dieses Recht der Fundaziun da Puntraschigna übertragen. Mit dem Gewinn könnte z. B. die energetische Sanierung finanziert werden, die bei vielen älteren Gebäuden ohnehin ansteht. Gerade für Stockwerk-eigentümerschaften mit unterschiedlichem finanziellem Spielraum kann dies attraktiv sein. Da solche Ideen wahr-scheinlich bei den Immobilienbesitzenden nicht präsent sind, könnte die Gemeinde proaktiv mit Informationen und Angeboten auf sie zugehen. Zu guter Letzt könnte eine öffentliche Kampagne Besitzende dafür gewinnen, ein Commit-ment abzugeben: «Ehrensache! Ich enga-giere mich für ein lebendiges Pontresina. Ich schaffe Wohnraum für Einhei-mische!»

Christina Caprez, Pontresina

meinde und des Kantons sofort eine Un-tersuchung einleiten sollen und sich, zuallererst, bei den Hinterbliebenen entschuldigen müssen. Anstatt diese letzte Chance zu ergreifen, haben sie zu jeder Gelegenheit öffentlich behauptet, wie ein Mantra, der Bergsturz sei nicht vorher-sehbar gewesen. Es war sozusagen Schick-sal, man lebe schliesslich in den Bergen und jeder ist für sich selbst verantwort-lich. Und die allermeisten haben daran geglaubt. Um der Aussage «inakzeptables Risiko» im Gutachten des Geologen Thierry Oppikofer Nachdruck zu ver-leihen, möchte ich erwähnen, dass meine Gemeinde Bergell, gestützt auf die «Emp-fehlung» vom kantonalen Amt für Wald und Naturgefahren (AWN), einen Berg-lauf im Bondascatal bis zur Berghütte Sasc Furä genehmigt hatte. Und dieser hätte am 27. August stattfinden sollen. Der Bergsturz aber ereignete sich genau vier Tage vorher. Reto Müller, Spino

### Mehr als eine Rücksichtslosigkeit, mon cher

Das war ein Fehler. Diese Luft, dieses Licht, diese Weite, diese Ruhe, diese Natur. Soweit die Werbung von Top of the World. Die Verantwortlichen von St. Moritz foutieren sich darum. Ebenso ignorieren sie die Bitte vom Amt für Jagd und Fischerei, die Modenschau des Modelabels Moncler nicht im be-

sagten Waldstück durchzuführen. Ex-klusivität, Absurdität um jeden Preis, das ist ihre Werbung. Diese bringt zahl-lungskräftige Gäste nach St. Moritz und nicht die Natur. Diese interessiert die Verantwortlichen nicht. Das bedeutet nichts anderes, als dass sie keinen Be-zug mehr zu unserem wertvollsten Gut

haben. Keinen Anstand, keinen Respekt, keine Würde zeigen und keinen Mut, sich dafür einzusetzen. Mein ehe-maliger toller Arbeitgeber hat anderes verdient, als nun mit Recht so durch den Dreck gezogen zu werden.

Florian Hew, Zernez  
Betr.-Ing. St. Moritz Energie 2000-2012

### Moncler-Modenschau: falscher Ort!

Ich finde den Anlass an diesem Ort ein absolutes No-Go und eine Respektlosigkeit gegenüber der Natur. In dem Gebiet überwintern Rehe, Hasen und Hirsche. Es ist ein Erholungsweg und ein Wildwechsel. In St. Moritz hätte es sicher Wald-

wege, zum Beispiel vom Camping in Richtung Bad, wo man einen solchen Waldanlass machen könnte. Viele Feriengäste sind entsetzt, dass so etwas möglich ist. Jubel, Trubel, Heiterkeit soll ja in St. Moritz leben, aber bitte an geeigneten Orten.

St. Moritz ist ein Tummelfeld, aber rundherum erfreut sich jeder an einer intakten Natur. Diese Natur sollte man respektieren, es hat nämlich für beides Platz. Ich verstehe diesen Entscheid der Behörden absolut nicht. Arno Wyss, Champfèr

### Das Zweitwohnungsgesetz ist nicht das Problem

Zweitwohnungen zu lösen. Bei An-nahme der Initiative 2012 hatten die meisten Gemeinden im Oberengadin nur noch ganz wenige Baulandreserven. Es wären bei der Überbauung dieser Par-zellen in den letzten Jahren nebst Zweit-wohnungen auch noch einige Erst-wohnungen dazugekommen, natürlich, aber heute wären wir genau am gleichen Punkt wie 2012, da die meisten dieser Parzellen überbaut wären. Einzonungen sind aber wegen des eidgenössischen Raumplanungsgesetzes nicht mehr möglich. Das Problem muss also anders

gelöst werden. Das eidgenössische Parla-ment hat bei der Ausarbeitung des Zweitwohnungsgesetzes ganz genau ge-wusst, dass der Druck auf von Einhei-mischen bewohnten altrechtlichen Wohnungen steigen wird, diese in Zweitwohnungen umzunutzen. Trotz-dem hat dieses es unterlassen, Mass-nahmen zur Lösung des Problems ins Gesetz zu schreiben. Diese heisse Kartof-fel haben National- und Ständerat ein-fach den Kantonen übertragen. Aber auch diese ziehen sich aus der Verant-wortung und lassen die Gemeinden im

Regen stehen. So bleibt den Gemeinden nichts anderes übrig, als selber nach Lö-sungen zu suchen. Dass die Gemeindevorstände dabei wie in Segl oder Pun-traschigna mit ihren Vorschlägen gehörig unter Druck geraten, ist Kanton und Bund egal. Die parlamentarische Initiative Candinas', von den bürger-lichen National- und Ständeräten des Kantons Graubünden unterstützt, wird die unerfreuliche Situation des akuten Mangels an bezahlbarem Wohnraum für Einheimische noch verschärfen.

Filip Niggli, Segl Maria





Am Samstagabend hat im God Giandus oberhalb von St. Moritz die Modenschau des italienischen Luxuslabels Moncler mit vielen Beteiligten stattgefunden. Der Anlass war aus verschiedenen Gründen umstritten. Foto: Moncler

Kommentar

## Fehlende Sensibilität

RETO STIFEL

Es geht nicht um die Frage, ob Moncler in St. Moritz eine Modenschau durchführen darf und dafür ein exklusives Publikum einlädt. Selbstverständlich sollen sie das machen. Moncler ist ein italienisches Luxuslabel und St. Moritz wird seit vielen Jahren mit dem Claim Top of the world. Wo, wenn nicht hier, sollen Stars und Sternchen und ein nobles Publikum eine solche Show besuchen? Wenn aber für einen zweistündigen Event über viele Tage unzählige Helikopterflüge für den Materialtransport nötig sind, wenn auf öffentlichem Grund in einem Waldstück temporäre Bauten erstellt und mit Strom und Wasser erschlossen werden müssen und wenn dieses Waldstück mit Scheinwerfern ausgeleuchtet, mit Musik beschallt und mit einer Schneekanone beschneit wird, dann ist das unsinnig und zeugt von fehlender Sensibilität. Fehlender Sensibilität gegenüber der Natur im Allgemeinen und dem Wild im Speziellen, welches über Wochen einen wichtigen Winter-Rückzugsort verliert.

Dass sich der Gemeindevorstand bei der Erteilung der Bewilligung über eine klare Empfehlung der Fachleute vom Amt für Jagd und Fischerei, nämlich den Anlass nicht zu bewilligen, hinwegsetzt, ist unverständlich. Strenge Auflagen hin oder her. Dass in Statements von Seiten der Gemeinde und des Tourismus der Pioniergeist und die touristische Wertschöpfung einer solchen Veranstaltung beschworen werden, ist Schönfärberei. Was soll an einem solchen Anlass pionierhaft sein? Und die touristische Wertschöpfung mag kurzfristig für Wenige anfallen, hat aber sicher keine längerfristige, nachhaltige Wirkung. Darum ist auch das Argument, ein solcher Anlass entspreche der erst kürzlich verabschiedeten Tourismusstrategie, nicht nachvollziehbar. In dieser steht unter anderem, dass ökonomisch, ökologisch und sozial nachhaltige Tourismusformen gefördert werden sollen. Der VR-Präsident der Tourismus AG präzisierte das in einem Interview in dieser Zeitung unter anderem damit, dass Events Mehrwert für alle schaffen sollen. Dass Anlässe unterstützt werden, die sich langfristig weiterentwickeln und in St. Moritz etablieren können. Oder dass es gilt, mit der Natur verantwortungsvoll umzugehen. Das ist alles nachvollziehbar und lobenswert – steht aber in komplettem Widerspruch zum Moncler-Anlass. Es hätte definitiv genügend andere Standorte für diese Show gegeben, ohne dafür ein weitgehend unberührtes Waldstück zu bespielen. Es wird immer ein Balanceakt sein abzuwägen, wann die touristische Relevanz eines extravaganten Anlasses gerade noch gegeben ist und wann rote Linien überschritten werden. Bei der Moncler-Modenschau war der Sachverhalt eindeutig. Diese hätte an diesem Standort nicht bewilligt werden sollen. Der Gemeindevorstand und die Tourismusverantwortlichen haben bei ihrem Entscheid jegliche Sensibilität vernachlässigt.

r.stifel@engadinerpost.ch

# Unsinniger Anlass oder beste Werbung?

**Knapp 80 % der Teilnehmenden einer Umfrage der EP/PL lehnen die Moncler-Modenschau, die am Samstag über die Waldbühne ging, ab. Die oberste St. Moritzer Touristikerin betont die wichtige weltweite Ausstrahlung, welche einer solcher Anlass hat.**

RETO STIFEL

Es soll ein Aufmarsch an Prominenten gewesen sein, am Samstagabend am St. Moritzer Suvrettahang im God Giandus. Das italienische Luxusmodellabel Moncler hatte zu einer exklusiven Modenschau unter freiem Himmel inmitten eines Waldes geladen. Oscarpreisträgerin Anne Hathaway war gemäss Posts in den Sozialen Medien ebenso da wie das britische Modell Kate Moss, die frühere US-Skirennfahrerin Lindsey Vonn und US-Snowboarder Shaun White.

Die Modenschau hatte im Vorfeld zu viel Kritik geführt (die EP/PL hat mehrfach darüber berichtet). Unter anderem weil sich die Gemeinde St. Moritz bei der Erteilung der Bewilligung über eine Empfehlung des Amtes für Jagd und Fischerei hinweg gesetzt hatte.

Und die Diskussion ist über das Wochenende hinaus heiss gelaufen, wie verschiedene Leserbeiträge und Kommentare in den Sozialen Medien zeigen. «Da leiden die Natur, die Tierwelt, aber auch die Menschen», kommt jemand auf Facebook zum Schluss. «Ich finde den Anlass an diesem Ort ein absolutes No-Go und eine Respektlosigkeit gegenüber der Natur», schreibt ein anderer. «Exklusivität, Absurdität um jeden Preis, das ist ihre Werbung», ärgert sich ein weiterer Einheimischer über die Touristiker. «Ist ein solcher An-

lass in einem Waldstück ein weltbewegender Sündenfall?», fragt sich hingegen ein anderer Leserbriefschreiber. Nein, kommt er zum Schluss, denn wenn sich hunderte Spaziergänger im Stazerwald tummeln oder gar der böse Wolf ganz Rudel Wild jage, rege sich kein Aufschrei der Empörung. Auf Facebook findet es ein User bedenklich, wenn eine Regionalzeitung sich über mehrere Ausgaben mit einer solchen Nebensächlichlichkeit beschäftigt.

Verschiedene Meinungen also zu einem Thema. Zu einem klaren Resultat hingegen kommt die nicht repräsentative Umfrage der EP/PL. Bis am Montagmorgen hatten knapp 150 Personen daran teilgenommen. 79,2 Prozent finden es unsinnig, einen solchen Anlass an diesem Standort durchzuführen, 20,9 Prozent sprechen von einer tollen Idee.

Nachdem die Fashionshow Geschichte ist und die Abbauarbeiten laufen, hat die EP/PL Marijana Jakic, CEO der St. Moritz Tourismus AG, drei Fragen zur touristischen Relevanz einer solchen Veranstaltung gestellt (das Interview wurde aus Zeitgründen schriftlich geführt).

**Engadiner Post: Wie passt der Moncler-Event zur erst kürzlich verabschiedeten Tourismusstrategie der St. Moritz Tourismus AG?**

Marijana Jakic: Wir setzen bei unserer Tourismusstrategie neben der Erschliessung von neuen Märkten auch auf die Verjüngung der Marke St. Moritz. Die Moncler-Modenschau hat eine weltweite Ausstrahlung, speziell auch in den Sozialen Medien, und erreicht dadurch Millionen von potenziellen neuen Gästen. Insbesondere natürlich auch in der von uns anvisierten jüngeren Zielgruppe, die durch konventionelle Werbemassnahmen schwer zu erreichen ist. Diese grosse Social-Media- und Medienpräsenz erlaubt es uns ausserdem, unsere Botschaften in allfälligen Folgeanfragen oder -berichterstattungen zu platzieren, ohne dafür zusätzlich Budget bereitstellen zu müssen.

Gemäss unserer Strategie streben wir daneben die touristische Weiterentwicklung, unter anderem im Lifestyle-Bereich, an und möchten die Begehrlichkeit von St. Moritz als die Premium-Destination der Alpen steigern. Dabei helfen uns solche

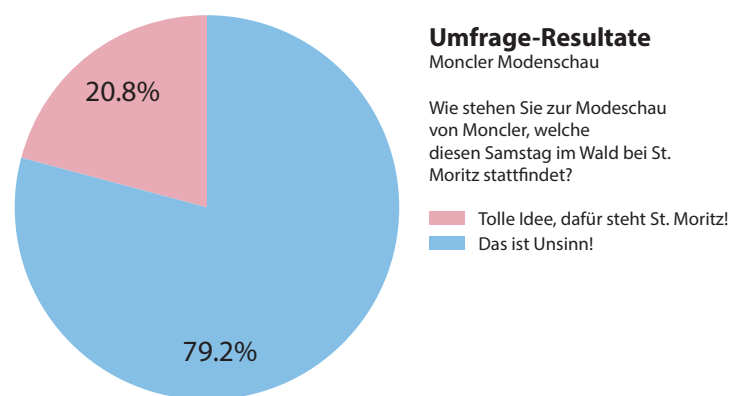
Events mit internationaler Ausrichtung.

**Sie haben vergangenen Donnerstag gegenüber dieser Zeitung gesagt, dass St. Moritz damals wie heute Pioniergeist beweist. Was ist das pionierhafte an diesem Anlass?**

St. Moritz und seine Partner haben neben den bekannten Pionierleistungen auch immer wieder neue und mutige Wege in der Kommunikation der Marke und beim Ansprechen von neuen Märkten und Gäste-segmenten sowie bei der Belebung und Verlängerung der Saisons gefunden. Beispiele dafür sind zum Beispiel die Events auf dem See wie unser «Amusements on the Lake», das während der Covid-Pandemie entstanden ist, das Snow Polo oder The Ice St. Moritz. Ich sehe die Durchführung von Events wie der Moncler-Modenschau als fortschrittliche Option, Synergien mit zur Marke passenden Kooperationspartnern einzugehen und gegenseitig davon zu profitieren.

**Wo genau fällt die Wertschöpfung für diesen eintägigen Anlass an?**

Die Rolle der St. Moritz Tourismus AG besteht unter anderem darin, St. Moritz zu beleben und lebendig zu machen. Die daraus resultierende Erhöhung der touristischen Wertschöpfung dient der nachhaltigen Zukunftssicherung und Weiterentwicklung von St. Moritz als Ferien- und Lebensort. Konkret wurde hohe Wertschöpfung vor Ort generiert und zudem erhoffen wir uns durch die Durchführung der Moncler-Modenschau und durch die weltweite mediale Abdeckung des Events, dass wir die Begehrlichkeit von St. Moritz steigern und wir Aufenthalte von internationalen, jüngeren Gäste-segmenten generieren können – mit positivem Effekt für die gesamte touristische Wertschöpfungskette sowie für die Marke St. Moritz.



Deutliches Resultat der nicht repräsentativen EP/PL-Umfrage: Knapp 80 Prozent der Teilnehmenden finden den Anlass unsinnig. Gammeter Media

## Wohnungen auf dem Signalareal?

St. Moritz Mittels eines Auskunftsbegehrens wollte der St. Moritzer Gemeinderat Martin Binkert (Die Mitte) von der Gemeinde wissen, ob der Entscheid des Bundesgerichtes vom letzten Jahr in Sachen Neubau der Signalbahn Auswirkungen hat auf die Verträge zwischen der Gemeinde

und der Engadin St. Moritz Mountains AG (ESMAG). Zur Erinnerung: Das Bundesgericht hatte im Mai 2023 die Beschwerden gegen den Neubau der Signalbahn gutgeheissen. Für Binkert steht die Frage im Raum, ob sich mit diesem Entscheid auch neue Entwicklungs-

möglichkeiten für die Gemeinde oder potenzielle Investoren aus dem Signalareal ergeben. Anlässlich der letzten Gemeinderatssitzung wurden die Fragen dahingehend beantwortet, dass die für das Bahnprojekt notwendigen Projektunterlagen von der ESMAG überarbeitet und ergänzt

werden. «Das Projekt wird weiterverfolgt.

Damit ändert sich vorerst nichts an der Grundhaltung der Vertragsparteien und damit auch nichts an den Verträgen mit den Bergbahnen. Eine Vertragskündigung steht aktuell nicht zur Diskussion», heisst es

seitens des Gemeindevorstandes. Die Gemeinde beabsichtige nach Rücksprache mit der ESMAG, auf einer Parzelle, welche die Gesamtarealentwicklung nicht tangiere, einen Wohnungsbau zu realisieren. Ein Gesamtleistungswettbewerb werde zurzeit ausgearbeitet. (rs)



## Valentinstag

Bieten Sie zum Tag der Liebe...

...ein romantisches Candle Light Dinner, ein spezielles Blumenbouquet, eine aussergewöhnliche Gondel-/Bahnfahrt oder ein Entspannungsprogramm für verliebte, ein originelles Geschenk?

Dann freuen wir uns auf Ihr Inserat und gewähren 14% Valentins-Rabatt

Gammeter Media  
Tel. 081 837 90 00  
werbemarkt@gammetermedia.ch

Gültig vom  
3. bis 13. Februar 2024

Engadiner Post  
POSTA LADINA



**Pomatti**  
Mehr als Strom.

Wir sind eine der führenden Elektronunternehmungen im Oberengadin. Zur Verstärkung unseres Teams suchen wir eine/n

### Mitarbeiter/in oder Leiter/in Personalwesen

Detaillierte Informationen unter: [pomatti.ch/jobangebot](http://pomatti.ch/jobangebot)

**Betreuungsangebot für Menschen mit einer dementiellen Erkrankung in der Tagesstätte in Silvaplana oder zu Hause.**

**FRONDIS**

Betreuung demenzerkrankter Menschen  
Via dal Farrer 17 · 7513 Silvaplana  
Tel. 079 602 25 20 · [info@frondis.ch](mailto:info@frondis.ch) · [www.frondis.ch](http://www.frondis.ch)

**SILVAPLANA**  
ENGADIN - CORVATSCH



EINTRITT  
FREI

## KONZERT mit Julie Fox



FREITAG, 9. FEBRUAR | 17.00 UHR  
PLAZZA DAL MASTREL, SILVAPLANA

Die Musik von Julie Fox erinnert an einen Spaziergang im verschneiten Wald. Geniessen Sie das Konzert mit einem warmen Getränk und lassen Sie sich von dem warmen und folkigen Sound von Julie Fox verzaubern.

[www.silvaplana.ch](http://www.silvaplana.ch)

**VERMIETUNG AUTOABSTELLPLATZ**  
direkt bei Postautohaltestelle  
Tarasp/Fontana  
Bei Interesse: 079 579 64 38



Engadiner Post  
POSTA LADINA



### Herzlichen Glückwunsch zur Pensionierung, Norbert Kälin!

Lieber Norbert

Schweren Herzens verabschieden wir uns von Dir in Deinen wohlverdienten Ruhestand.

Seit 1999 warst Du für uns und unser Unternehmen eine grosse Stütze. Mit Fachwissen und grossem Engagement hast Du viele Kundenwünsche erfüllt und fast Unmögliches möglich gemacht.

Wenn Du so zurückblickst, gibt es da etwas, von dem Du sagen würdest:  
Das war ein richtig grossartiges Erlebnis, daran werde ich mich immer gerne erinnern?:  
«Zu den Highlights gehörten sicher der Ausbau der Stüva Bella im Hotel Walther sowie die umfangreichen Arbeiten für Familien in Luxemburg, Brunnen und München.»

Hast Du schon Pläne für deinen neuen Lebensabschnitt?

«Nun, grosse Pläne für die nächste Zeit haben wir noch nicht, wir nehmen Schritt für Schritt. Ein erster, fest geplanter Ausflug ist sicher die nächste Junioren-WM in Planica. Gerne würden wir auch einmal längere Reisen in den Norden machen. England, Irland ... wären noch weitere Ziele. Da uns dieser Winter mit viel Schnee und sicheren Verhältnissen verwöhnt, werde ich vermehrt auf den Skiern anzutreffen sein, sei es auf den Loipen, auf Skitouren oder auf der Piste.»

Lieber Norbert, wir danken Dir ganz herzlich für Deinen unermüdlichen Einsatz und die wertvolle Zusammenarbeit. Geniesse diesen neuen Lebensabschnitt in vollen Zügen und lass es Dir so richtig gut gehen. Du hast es Dir verdient.



Deine Familie Rominger

**MEIN EHEMANN IST IMMER FÜR MICH DA.**

Wenn Gedanken verloren gehen, führt das zu Hilflosigkeit. Ihre Spende hilft!

PK 10-6940-8  
[aiz.ch/vergessen](http://aiz.ch/vergessen)



[www.bernina-glaciers.ch](http://www.bernina-glaciers.ch)



### Ice Stupa Fest und Schneeschuhtour



**Samstag, 10. Februar 2024**

Unvergessliches Eis Erlebnis an der Talstation Diavolezza (Pontresina) auch für Kinder mit dem berührenden Anblick von funkelndem Eis unter der Leitung des Glaziologen Dr. Felix Keller:

- 13:30 Geführte Schneeschuhwanderung für Anfänger mit Bezug zu den Ice Stupas in Ladakh im Himalaya (3 km)
- 16:30 Ice Stupa Fest im VR-Glacierexperience Center in der Talstation Diavolezza:
  - Glühwein/Punsch und Ice Stupa Suppe
  - Bilder und Videos zu Ice Stupa's in Ladakh
  - Musik mit Tango Glacier und Swiss Ice Fiddlers

- \* Kostenlos, Spendemöglichkeiten für Ladakh
- \* Ausleihe Schneeschuhe (bei Bedarf) CHF 15.-

Alles zum Projekt finden Sie auf: [www.glaciersalive.ch](http://www.glaciersalive.ch)

#### Anmeldung

Eine Anmeldung ist erwünscht (für Schneeschuhtour obligatorisch)

Infos:  
Gletschervision GmbH c/o  
Academia Engiadina  
081 860 07 00  
[felix.keller@glaciersvision.com](mailto:felix.keller@glaciersvision.com)

Zur Anmeldung:



WHITE TURF ST. MORITZ 2024

## Der Handels- und Gewerbeverein St. Moritz



gratuiert dem Gewinner des Trabrennens um den Preis des HGV St. Moritz

**J.-B. Matthey mit Emir des Forges**  
ganz herzlich.

### EIN GROSSER DANK GEHT AN FOLGENDE SPONSOREN:

- Alfred M. Riederer AG
- Balthazar Experience SA
- Banca Popolare di Sondrio
- Bank Julius Bär & Co. AG
- Baumann Innendekorationen AG
- boardlocal.bikelocal AG
- Bonetti Hotelbetriebs AG
- Bus und Service AG (Engadin Bus)
- Cashmere House Lamm AG
- D. Martinelli AG
- der elektriker Bera & Tempini AG
- Die Mobiliar
- empuls Tomaschett GmbH
- Engadin REM AG
- Fulvio Chiavi Architektur AG
- Gammeter Media AG
- Engadiner Post / Posta Ladina
- Geronimi / La Curuna Engadin GmbH
- Glattfelder AG
- Graubündner Kantonalbank
- H.J. Zinsli Advokatur und Notariat
- Hotel Languard St. Moritz
- Lemm Immobilien AG
- Nicol. Hartmann & Cie. AG
- Optik Photo Rutz AG
- Physiotherapie St. Moritz, Marit Pasig
- Pini Group SA
- Pomatti AG
- Ruch & Partner Architekten AG
- Visinoni + Metzger Rechtsanwälte
- Vogel Optik AG

[www.hgv-stmoritz.ch](http://www.hgv-stmoritz.ch)



**EVENTS SCUOL**

EINSENDESCHLUSS: 11. FEBRUAR 2024



So gehts: QR-Code scannen oder via Link [engadinerpost.ch/wettbewerb](http://engadinerpost.ch/wettbewerb)

Zu gewinnen:  
3x2 Tickets



**Beratungsstelle  
Alter und Gesundheit  
Oberengadin**

**INFORMATION, VERMITTLUNG, VERNETZUNG, KOORDINATION,  
BERATUNG UND FALLFÜHRUNG ZU ALLEN THEMEN RUND UMS ALTER**

Suot Staziun 7/9 - 7503 Samedan  
Tel. 081 850 10 50 - [info@alter-gesundheit-oberengadin.ch](mailto:info@alter-gesundheit-oberengadin.ch)  
[www.alter-gesundheit-oberengadin.ch](http://www.alter-gesundheit-oberengadin.ch)





Laut Rennleiter Dennis Schiergen ist der erste Rennsonntag des White Turf trotz der warmen Temperaturen mehr als gelungen.

Fotos: Fadrina Hofmann

## Gelungener Auftakt des White Turf 2024

**Der erste Rennsonntag des White Turf war ein voller Erfolg. Alle sechs Rennen konnten durchgeführt werden. 10 000 Schaulustige tummelten sich auf dem gefrorenen St. Moritzersee.**

FADRINA HOFMANN

Noch vor zwei Jahren siegte Dennis Schiergen gleich dreifach am White Turf, unter anderem auch beim berittenen Skikjöring, mit Ehefrau Valeria. Seit diesem Jahr ist er hinter den Kulissen der Veranstaltung als Geschäftsführer Racing tätig. Während Valeria Schiergen gleich beim ersten diesjährigen Skikjöring mit Pferd Ulster erneut Platz 1 erzielte, hat Dennis

Schiergen heute am Rande der Rennbahn alles unter Kontrolle.

Dass an diesem frühlinghaften ersten Rennsonntag alle sechs Rennen – darunter zwei Trabrennen, drei Flachrennen und ein Skikjöring – durchgeführt werden können, ist alles andere als selbstverständlich. Noch am Wochenende zuvor wurden die Snow-Polo-Spiele wegen der warmen Temperaturen abgesagt. «Wir sind mehr als zufrieden. Alle Beteiligten haben einen Rieseneffort geleistet, um die Rennen zu ermöglichen», sagt Dennis Schiergen nach dem letzten Rennen des Tages.

Die See Infra und das Team von Christoffel Hartmann hätten Doppelschichten gearbeitet und zusätzliche Leute geholt, um Schnee in ausreichender Menge auf die Bahn zu bringen. «Dieser perfekte Rennson-

tag ist der Lohn für die Arbeit, die während der vergangenen Woche geleistet wurde», so der Rennleiter.

### Grosser Publikumsaufmarsch

Laut Dennis Schiergen seien viele Leute pessimistisch gewesen, was die Austragung des White Turf bei den aktuell herrschenden, hohen Temperaturen betrifft.

Umso grösser sei nun die Wertschätzung seitens der Trainer, Reiter und Besitzer. Doch nach dem ersten Renntag ist vor dem zweiten Renntag. Auch für diese Woche sind milde Temperaturen prognostiziert, tagsüber immer über der Nullgrenze. «Wir werden Vollgas geben, um wieder eine so gute Bahn auf die Beine zu stellen», verspricht der Rennleiter.

Am Sonntagnachmittag musste die Tribüne A wegen der Wärme geschlos-

sen werden. Eine grosse Wasserfläche hatte sich rundherum gebildet. Auf dem Gelände waren so viele Schaulustige wie selten an einem ersten Rennsonntag zu sehen, was wohl auch am schönen Wetter lag. Die Organisatoren sprechen von 10000 Zuschauern.

### «Eine grosse Verantwortung»

Auf die Frage, wie es für ihn sei, dieses Jahr in einer neuen Funktion am White Turf teilzunehmen, meint Dennis Schiergen: «Es ist schon speziell, wenn man nicht auf dem Pferd ist. Man sieht auch mal, was für ein Aufwand im Hintergrund getätigt wird, damit so ein Anlass realisiert werden kann».

Der neue Rennleiter ist froh, dass er bereits im vergangenen Jahr unter Anina Widmer ein Ressort leiten konn-

te und unter ihrer Anleitung viel lernen durfte.

Dass er nach ihrem Rücktritt vom Vorstand angefragt worden sei, die Geschäftsführung Racing zu übernehmen, sei ein grosser Vertrauensbeweis, so der 29-Jährige. «Es ist eine grosse Verantwortung.» Als Reiter komme man morgens gegen zehn Uhr auf die Bahn, reite seine drei oder vier Rennen mit seinen Pferden und gehe dann nach Hause. «Jetzt ist man der Erste auf der Bahn und der Letzte, der von der Bahn geht», so Dennis Schiergen. Die Arbeit mache ihm aber Spass, insbesondere bei einem so erfolgreichen ersten Rennsonntag. Und doch könnte es sein, dass spätestens beim Grossen Preis vom St. Moritz, dem höchstdotierten Pferderennen der Schweiz, etwas Wehmut beim ehemaligen Jockey aufkommt.



### Alle Augen auf den Nachwuchs gerichtet

Nicht weniger spektakulär als die White Turf Renntage sind die White Turf Family Days, wenn sich die kleinen Nachwuchsathleten über die perfekt präparierte Rennbahn wagen. Martina Gammeter von der Gammeter Media AG, St. Moritz, durfte am vergangenen Samstag bei der Siegerehrung des Trabrennens überreichen. Mit den Family Days, die 2022 erstmals durchgeführt wurden, setzt

sich White Turf aktiv für den Nachwuchs im Pferderennsport ein. Neben spannenden Ponyrennen wird auf dem See noch einiges mehr geboten. So können sich grosse und kleine Besucherinnen und Besucher im Eventbereich beim Ponyreiten die Zeit vertreiben, und als Highlight gibt es auch für die Kleinsten berittene «Skikjöring-Taxifahrten».

Fotos: z. VfG



## Evitar intenziuns da la Viafier retica

**Regiun EBVM** La prüma Conferenza dals presidents da la Regiun Engiadina Bassa Val Müstair (EBVM) d'ingon, chi'd ha gnü lö als 31 da schner 2024 ha trattà e deliberà tschinch fatschendas.

Sco cha la Regiun EBVM scriva in üna comunicaziun, piglia la conferenza cugnuschentscha da l'intenziun da la Viafier retica (VR), cha'ls trens RE4 nu vegnan plü manats sco fin uossa da Landquart a Scuol, mobain be plü fin Sgaliains. La regiun scriva inavant ch'ella saja fich dischillusa e decida da far tuot il pussibel per evitar quai. Üna delegaziun da la conferenza dals presidents as partecipescha perquai a la discussiun cun la VR per rapreschantar là la posiziun da la Regiun.

Ultra da quai ha la Conferenza dals presidents decis da sustgnair la Pro Flüela cun üna contribuziun annuala da 25000 francs per la perioda dal november 2024 fin in mai 2029.

A la prüma conferenza d'ingon es eir gnü preschantà il proget «Dorfplatz/vaidrina» da la Gammeter Media SA. Quel ha l'idea da crear üna sporta pels üttilisaders cun access simpel per las comunicaziuns cumünalas.

Implü ha la Regiun EBVM da sclerir – causa la sgürezza ed üna actualisaziun da la pagina da web – sch'üna nouva pagina nu füss eventualmaing la meglra soluziun economica. Ed a la fin ha la Conferenza dals presidents eir amo approvà unanimamaing la cunvegna davart la collavuraziun da las curatellas professiunalas da Maloja e da l'EBVM. (cdm/fmr)

**La suprastanza dal cumün da Val Müstair vess da gnir plü pitschna. La radunanza cumünala ha approvà in venderdi passà üna revisiun da la constituziun. Ils ultims ons vaiva la Val Müstair suvent difficultats da chattar persunas chi's mettan a disposiziun pels uffizis.**

Mincha fracziun ha üna rapreschantanta o ün rapreschantant illa suprastanza – uschè d'eira la constellaziun davu la fusiun dals cumüns in Val Müstair dal 2009. Ma las experienzas dals ultims ons han muossà quant difficil chi'd es da chattar avunda persunas chi's mettan a disposiziun per ün uffizi in suprastanza. Hoz as cumpuona il gremi suprem cumünal da duos persunas da Lü, trais da Tschier ed adüna üna da Sta. Maria e Müstair.

### Duos damain

La suprastanza cumünala da Val Müstair ha perquai proponü – sur üna revisiun da la constituziun cumünala – da redüer ils chaus in suprastanza da set sün tschinch persunas. Plünavant ha ella eir proponü da diminuir la cumischiun da fabrica ed il cussagl da scoula da tschinch sün trais persunas. Quellas müdadas constituziunalas dal cumün sun gnüdas approvadas

# La suprastanza vain impitschnida



Trais commembers da la suprastanza cumünala da Val Müstair han demischiunà per motivs persunals. fotografia: RTR

clermaing da la radunanza cumünala da venderdi passà – cun 125 vuschs da 136 votantas e votants preschaints.

### Plü efficazi

Tenor la presidenta cumünala Gabriella Binkert Becchetti vessan ils gremis da dvantar uschè plü efficazis. L'idea füss cha mincha suprastanza as concen-

trescha plü ferm sülla lavur strategica e surdetta singulas lavurs organisatoricas a l'administraziun cumünala.

Uossa cha la radunanza cumünala dal cumün da Val Müstair ha dat glüm verda a quella müdada, daraja amo üna votaziun a l'urna in quista fatschenda als 3 da marz 2024. La finala sto la Regenza grischuna dar l'acconsentimaint a la müdada constituziunala. Il böt saja

da metter in vigur la constituziun cumünala surlavurada a partir da l'on 2025.

Las preschaintas ed ils preschaints in radunanza cumünala dal cumün da Val Müstair han eir approvà in venderdi saira unanimamaing il program d'acziun dal Parc da natüra Biosfera Val Müstair pels ons 2025 fin 2028. (rtr/fmr)



**Gemeinde Celerina**  
Vschinauncha da Schlarigna



Per la scoula cumünela bilingua da Schlarigna (rumauntsch/tudas-ch) tscherchains nus per l'an da scoula 2024/2025, v.d. pels 1. avuost 2024 üna/ün

## pedagoga curativa/pedagog curativ da scoula cun ün pensum da 50% - 80%

### Nus essans

- üna scoula primara bilingua cun scouline (rumauntsch/tudas-ch)
- üna scoula cun ün'infrastructura moderna e bain dotada
- üna scoula mnedra innovativa cun ün bun clima da lavur
- ün lö da lavur in üna regiun da sport attractiva da sted e d'inviern

Ün'invista pü profunda illa scoula da Schlarigna chatta Ella/El cò:



### Ella/El ho quistas qualificaziuns:

- ün stüdi da bachelor arcuntschieu da la CDEP scu persuna d'instrucziun pel s-chelin primar cul stüdi schlargio da master da la pedagogia curativa u la prontezza d'absolver quista scolaziun
- rumauntsch scu lingua materna u fich bunas cugnuschentschas dal rumauntsch
- ün möd d'inscuntrar als iffaunts cun bainvuglientscha e stima
- la prontezza da collavurer cun üna magistraglia motiveda
- ün cumportamaint amiaivel, aviert, creativ, flexibel e comunicativ
- la volunted da s'ingascher activmaing pel svilup da la scoula

Las cundiziuns d'ingaschamaint as drizzan tenor l'ordinaziun cumünela dal persunel e las ledschas chantunelas.

Per infurmaziuns contactescha Ella/El per plaschair a:

duonna Claudia Pollini, mnedra da scoula, 7505 Schlarigna;  
tel: 081 833 18 01, mail: c.pollini@primarschule-celerina.ch

Annunzhas in scrit sun d'inoltrer a l'administraziun cumünela da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna.

Schlarigna, ils 2 favrer 2024

VSCHINAUNCHA DA SCHLARIGNA

## Forum da lectuors

### Reducziun illa sporta da la Viafier retica

La Posta Ladina ha infuormà sco prüma la nouva cha la Viafier retica stricha tanter oter il tren direct da Landquart a Scuol (PL dals 23.01.24). Grazcha ad üna intervista da la PL cul directer da la Retic, Silvio Fasciati (27.01.24) eschan gnüts a savair daplus detagls. La nouva es rivada gio'n Engiadina Bassa sco üna vaira schleppa da la Retic. L'impreschiun es cha la periferia stopcha star nan per las deblezzas dal management da la Retic. Gronds sbagls sun sainza dubi gnüts fats per rivar in la situaziun desastrusa actuala. Sur da la mancanza da persunal specialisà as discuorra fingià daspö ans eir pro la Retic. Per far frunt a la situaziun as haja reagi

massa tard. Da laschar schglischar la Retic in üna tala maniera our dals binaris es simplamaing s-chandalus.

Dafatta ils respunsabels e las respunsablas illa politica, i'l turissem regional ed i'l commerzi e mansteranza nu d'eiran gnüts contactats anteriuramaing da quists plans, usché cha eir in lur gremis es crodada quista novità da Hiobs inaspettadamaing.

Sco cha la Viafier retica ha decis füssa dimena a partir dals 11 da marz da müdar il tren a Sgaliains schi's vuol viagiari inavant gio da l'Engiadina Bassa. Per ün traiget d'ün quart d'ura stuveschan ils passagers tour lur bagaschi, skis o velos ed uffants e müdar aint in ün oter

tren. Ils 11 da marz es para gnü defini da la Viafier retica sco la fin da stagion d'inviern sülla Motta Naluns – ma in fat düra quella amo trenta dis plü lösch. E per gnir inavo a l'urari normal nu po dir la direziun da la Retic amo nügla.

In l'intervista culla PL disch il directer da la Viafier retica cha l'Engiadina Bassa til stetta «zuond a cour». Manaja' quai sco burla? Es quai la radschun cha la Viafier retica ha creà üna nouva lingia directa via Vereina cun San Murezzan? O esa uschenas cha la regiun da San Murezzan ha fat ün lobbying fich effiziant per surgnir üna seguonda colliaziun directa. O d'eira quista seguonda lingia directa süllas costas da la periferia magari part da la strategia dal cussagl administrativ? Sarà quista decisiun dafatta ün motiv pels giasts da müdar lur destinazun da vacanzas? La noscha recloma per agiundscher la destinaziun Scuol es in mincha cas gnüda fatta. Chi sta nan per eventualas perditas d'entradas i'l turissem da la regiun? La Viafier retica?

Quist affar nu po gnir miss ad acta be cun la remarcha d'ün redacter da RTR: «nus survivaran eir quista». Nossa rapreschantaziun al Grond cussagl, noss capos dalla regiun, las organizaziuns da turissem, dal commerzi e da la mansteranza sun intant rampignadas süllas barricadas. Oscar Knapp, Scuol



**Gemeinde Celerina**  
Vschinauncha da Schlarigna



### PUBLICAZIUN DA PLAZZA LIBRA

Per la scoula cumünela bilingua da Schlarigna (rumauntsch/tudas-ch) tscherchains nus a partir dals 27 meg 2024 üna u püssas

## persuna/-s da chüra per las structures dal di cun ün pensum da 30% - 60%

### Nus spettains

- ün möd d'inscuntrar als iffaunts cun bainvuglientscha
- bunas cugnuschentschas da la lingua rumauntscha u tudas-cha
- umauns aviert, creativs e comunicativs

Las cundiziuns d'ingaschamaint as drizzan tenor l'ordinaziun cumünela dal persunel e las ledschas chantunelas.

Per infurmaziuns contactescha El/Ella per plaschair a:

duonna Claudia Pollini, mnedra da scoula, 7505 Schlarigna;  
tel: 081 833 18 01 mail: c.pollini@primarschule-celerina.ch

Annunzhas in scrit sun d'inoltrer fin als 15 favrer 2024 a l'administraziun cumünela da Schlarigna, Via Maistra 97, 7505 Schlarigna.

Schlarigna, ils 2 favrer 2024

VSCHINAUNCHA DA SCHLARIGNA

### Ella/El ha scrit ün cudesch?

Nus fain la creaziun, la stampa e l'ediziun.

Tuot in üna chasa.  
info@gammeterdruck.ch

**Engadiner Post**  
POSTA LADINA

## Buna lectüra!

Desch baccunins rumantschs



per nosssa lingua



Engadiner Post  
POSTA LADINA



# Sömmis da dvanter grands territoris da skis

**Cul boom svizzer d'ir culs skis a partir dals ans 1950, sun eir in Engiadina gniesu fabrichos divers runels e territoris da skis. Tschertüns s'haun düraunt ils ultims passa 70 ans pudieu etablir, oters sun intaunt svanieus, traunter oter sü Muottas Muragl, a S-chanf ed a Zernez.**

Üna squedra da perscruteders e perscrutedras da l'Universited tecnica da Dortmund ho dal 2022 publicho ün'analisa dal svilup dals territoris da skis in Svizra. Quella ho musso cha quatter da desch territoris da skis e runels singuls in Svizra haun stüz il curraint e nu sun pü in funcziun. In cifras concretas vouldir cha'l numer es crudo d'üna vouta 545 sün 314 territoris da skis. In regions pü bassas ho la müdeda dal clima pissero per adüna dapü pistas verdas. Ma eir novs obligs ed impustüt motivs finanziaels pissaran per la serreda da territoris da skis in Svizra. L'Engiadina percenter vela aunch'adüna scu regiun cun bunas cundiziuns da naiv. Sper ils territoris da skis pü grands – nempe Diavolezza/Lagalb, Corvatsch/Furtschellas, Corviglia/Marguns, Zuoz, Motta Naluns e Minschuns – do que eir vschinaunchas cun be ün singul runel da skis. Da quels haun fin hoz survivieu ils runels da Malögia, Samedan, Puntraschigna (insembel cun la s-chabellera Languard) e La Punt Chamues-ch. Ma eir in Engiadina as vaiva que üna vouta dapü pussibiliteds per ir culs skis.

In quist artichel vouldir la FMR ir in tschercha da territoris da skis sparieus e preschanter üna schelta da quels. Que vegnan be resguardos runels pü grands cun pütas ed üngüns runels pitschens a sua – scu eir be runels, chi fuormaivan ün egen territoris da skis.

## Viafiers e prümas pendiculeras

Ils prüms skiunzs in Grischun d'eiran Norvegias, chi d'eiran a partir dals ans 1850 in gir a Tavo ed in Engiadina. Il prüm indigen cun egens skis d'eira ün sar Padrun da Segl, chi vaiva già dal 1860 assas per lier vi dals peis e per schlisuler sur la naiv. Cun avrir las funicularas da Muottas Muragl (1907) e Chantarella (1913) d'eira alura missa la basa pels prüms territoris da skis in Engiadina. Cur cha San Murezzan d'eira per la prüma vouta lö d'occurrenza dals Gös olimpics d'inviern l'an 1928 (auncha sainza la Corviglia scu muntagna da concurrenza e sainza ski alpin scu disciplina), ho il sport d'inviern survgnieu ün grand progress. La funiculera Corviglia es alura pür gnida inaugu-

reda in december 1928 e d'eira la prüma viafier da muntagna, chi'd es gnida concepida spiecielmaing be pel sport da skis. Zieva la Seguonda Guerra Mundie-la es i'ls ans 1940 gnieu fabricho il prüm runel a Samedan, dal 1953 a Zuoz e dal 1956 sü Motta Naluns. La Diavolezza es seguida dal 1956 ed il Corvatsch e Lagalb sun gniesu fabrichos l'an 1963.

## Novs runels düraunt ils ans 1960

La fin dals ans 1950 es eir gnieu miss ad ir ün runel a S-chanf, chi's rechattaiva sun üna spuonda sulagliva – in vicinanza dal reservoir d'ova – ed in direenziun da Zuoz. Uschè scu cha Artur Robbi (75), chi'd es creschieu sü a S-chanf s'algora, d'eira il runel fich stimo tals indigens. «Que d'eira adüna sü magari bgera gliued e per nus da S-chanf d'eira que qualchosa bel. Ma la fin dal runel d'eira pütöst macabra.» El agiundscha cha que hegia var desch ans zieva l'avertüra do ün accidaint mortel. Il gestiunari es tar üna revisiun da l'implant gnieu cupo d'ün motor ed in seguit s'hegia alura piglio davent il runel.

Düraunt ils ans 1960 sun alura eir naschieus ils pü bgers dals runels engiadi-

nais chi sun sparieus. Uschè eir a partir dal 1964 sü Muottas Muragl, inua cha's pudaiva ir culs skis fin dal 2006. Quist territori da skis – chi vaiva dafatta üna vouta duos runels – ho stuvieu serrer causa ch'el nu d'eira pü rentabel. Il runel sparieu «Umblin» a Zernez percenter d'eira in funcziun auncha pü lösch, nempe fin dal l'an 1990. El d'eira in possess da la Società da trafic Zernez ed es gnieu fabricho l'an 1968. Il runel vess gieu nair dabsögn d'üna sanaziun, ma la radunanza cumünela vaiva sbütto üna dumanda da credit per quella dal 1991. Ed eir da l'otra vart dal Pass dal Fuorn – nempe a Sta. Maria scu eir a Müstair – as pudaiva ir culs skis. Il runel a Sta. Maria – cul nom Quauanas – es tenor Not Manatschal, chanzlist cumünel da Val Müstair, gnieu fabricho mited dals ans 1960 e d'eira auncha in funcziun fin avaint passa desch ans. Quist runel ho piglio üna fin causa aspets da sgürezza.

## Ir culs skis a Cinuos-chel

«Mieu bap vaiva dit cha'ls giuens da Cinuos-chel nu dessan dvanter lavurants da pistas pels territoris da skis in Engiadina'Ota, scha già dessane gnir

magisters da skis», disch Riet Campell, president cumünel da S-chanf. Perque hegia sieu bap miss in pè ün runel a Cinuos-chel i'ls ans 1960 cun duos «bügels». El agiundscha cha que saja sto üna tera attracziun per Cinuos-chel e cha'ls scolars sajan stos mincha zievamezdi liber in gir sün quist runel. La carta da skis custaiva per stagiun desch francs, ed ils giasts stuvaivan però batter sves la pista. Quist prüm runel a Cinuos-chel es gnieu strat giò principi dals ans 1980 e'l bap da Riet Campell ho miss ad ir ün pitschen runel a sua davous l'Hotel Veduta per iffaunts. «A la fin ho que alura eir do ün pèr magisters da skis da Cinuos-chel e fin hoz as po ir culs skis», uschè Riet Campell, chi'd es eir anteriur mneder da la Scoula da skis a Schlargna ed anteriur directer da Swiss Snowsports. El agiundscha cha que hegia da quel temp eir gieu ün pitschen runel a Brail, chi d'eira gnieu fabricho da la famiglia Biveroni. E fin hoz do que ün pitschen runel vi d'vart S-chanf. Quel es gnieu miss ad ir da la societad da trafic per champs da vacanze a S-chanf e per indigens. «Il böt es cha mincha scolar da S-chanf imprenda ad ir culs skis», disch Riet Campell.

## Grands sömmis sü Pass dal Bernina

Sül Pass dal Bernina ho que do i'ls ans 1970 grands plans per ün terz territori da skis cul nom Paradiso Bianco. Quel as rechattaiva sülla vart dal süd da la Lagalb in direenziun da l'Ospiz Bernina e consistaiva da trais runels, nempe dal «Bügliet», «Li Cüni» e «Motta Bianca». Da lo oura mnaiva üna pista da quatter kilometers fin tal cunfin La Motta, d'inuonder cha s'ho pudieu piglier ün bus per duos francs inavous sül Ospizio Bernina. Ma eir quist project nu d'eira rentabel, uschè cha'l runel «Li Cüni» es gnieu strat giò e refabrico dal 1985 sü Muottas Muragl. Il runel «Motta Bianca» es alura gnieu strat giò dal 1995 scu ultim e tuot il territori Paradiso Bianco es gnieu renaturaliso complettamaing.

Uschè cha in Engiadina haun per la magiurited dals territoris da skis sparieus pissero motivs finanziaels ch'els nun existan pü. Sper ils exaimpels manzunos in quist artichel, sun eir auncha cuntschaints a la FMR ils runels da Tschlin e da Tarasp, chi nu sun pü in funcziun. A Tarasp do que però aunch'ün runel a sua.

Martin Camichel/fmr



Eir sü Muottas Muragl as gäiva pü bod culs skis e que vaiva eir runels davous l'hotel.

fotografia: Archiv culturel d'Engiadina'Ota



Il runel cun plattins a S-chanf es gnieu fabricho la fin dals ans 1950 ed existiva var desch ans. A schnestra l'antierur runel a S-chanf, cun vista sün Zuoz.



fotografias: Archiv culturel d'Engiadina'Ota



# Handweberei Tessitura Valposchiavo steht vor dem Aus

**Die beiden einzigen professionellen Handwebereien der Schweiz, die Tessitura Valposchiavo und die Tessanda Sta. Maria, liegen 100 Kilometer auseinander. Während die eine floriert und regelmässig Preise gewinnt, kämpft die andere ums Überleben. Am 13. Februar entscheidet sich das Schicksal der Tessitura Valposchiavo.**

JON DUSCHLETTA

Just in einer Zeit, wo der Wert von Kunsthandwerk erkannt und kleine, lokale Manufakturen geschätzt werden, wo edle Produkte aus händischer Produktion gefragt sind wie nie zuvor und wie selbstverständlich auch eine kaufkräftige Kundschaft finden, just jetzt muss eine Handweberei um ihre Zukunft bangen. Und mit ihr vier Frauen, die fürchten, schon bald ihre Beschäftigung zu verlieren.

1955 wurde das «ente tessitura di Val Poschiavo» als Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeit hauptsächlich für Frauen gegründet. Fast 70 Jahre sind seither vergangen. In dieser Zeit hat die Tessitura Valposchiavo, wie die Handweberei heute genannt wird, die Handwerkskunst leidenschaftlich gelebt, diese verteidigt und sich auch mutig gegen die fortschreitende Industrialisierung zur Wehr gesetzt. Verschiedentlich hat sie aber bisher auch ums wirtschaftliche Überleben kämpfen müssen. Heute gehört die Tessitura Valposchiavo, zusammen mit der Handweberei Tessanda Sta. Maria in der Val Müstair, zu den letzten professionell geführten Handwebereien der Schweiz.



Die Zukunft der vier angestellten Frauen der Tessitura Valposchiavo in Poschiavo ist ungewiss, es drohen gar die Kündigungen. Foto: z. Vfg

2016 wurde der Gönnerverein Pro Tessitura Valposchiavo gegründet.

## Griff nach dem letzten Strohalm

Doch im Gegensatz zur finanziell wie personell erfolgreich aufgestellten Tessanda, befindet sich die Tessitura Valposchiavo seit Jahren im Sog unruhiger und schwieriger Zeiten. Mehrere Rettungsversuche und auch Strategiewechsel brachten keine Wende. So griff der Vorstand der Società Cooperativa Tessitura Valposchiavo unter dem Vorsitz von Kaspar Howald Anfang Januar

zum sprichwörtlichen letzten Strohalm. In einem zweiseitigen Schreiben an die Vereinsmitglieder beschönigte der Vorstand nichts, schrieb, dass die hinter den Erwartungen zurückgebliebenen Umsatzzahlen der letzten Jahre nicht nur das Ergebnis konjunktureller Schwankungen seien, sondern einem «strukturellen Problem zugrunde liegen, welches weder tragbar noch vertretbar ist».

Die Tessitura sei wirtschaftlich zu schwach, um sich selbst zu finanzieren, geschweige denn eine professionelle

Geschäftsleitung. «Ohne eine solide und professionelle Struktur kann es aber kein Wachstum geben», so der Vorstand. Im Unterschied zu früheren, ähnlich gelagerten Krisensituationen, seien heute aber auch die finanziellen Reserven der Tessitura fast vollständig aufgebraucht, und die Suche nach neuen Freiwilligen, welche diesbezüglich Verantwortung übernehmen könnten, erscheine schier unlösbar.

«Die Reserven erlauben es uns nur, die Betriebskosten für weitere sechs Monate zu decken.» Um die Zahlungsunfähigkeit der Tessitura zu verhindern, sähe sich der Vorstand gezwungen, «eine geordnete Schliessung der Aktivitäten in Angriff zu nehmen».

## Die Hoffnung stirbt zuletzt

Mitte Januar lud der Verein deshalb zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung. Der Präsident der Società Cooperativa Tessitura Valposchiavo und Geschäftsführer von Valposchiavo Turismo, Kaspar Howald, sagte gegenüber der EP/PL, durch diesen Informationsanlass hätten viele im Tal erstmals überhaupt von den aktuellen und ernsthaften Problemen der Tessitura erfahren. «Wir haben offen informieren wollen und haben entsprechend auch nicht schon mit konkreten, gangbaren Lösungen gerechnet.»

Hoffnung setzen Howald und seine Mitstreiterinnen vom Vorstand, Adriana Zanoli, Elena Badilatti und Cinzia Zala, nun auf die ausserordentliche Generalversammlung von nächstem Dienstag. «Im Vorstand waren wir aktiv, haben Ideen und Vorschläge gesammelt und gesichtet, Gespräche geführt, Reaktionen ausgewertet und Alternativen geprüft», so Kaspar Howald. Damit soll für den 13. Februar eine Diskussions- und Entscheidungsgrundlage geschaffen werden. Reissen alle Stricke, so droht den beiden Hand-

weberinnen Jessica Correia de Freitas und Naime Fonti, der Näherin Orsola Misani und der Lehrtochter Valentina Gaschet die Kündigung und der Tessitura die Schliessung per Ende Mai. «Wir hoffen indes weiterhin auf eine Lösung zur Weiterführung der Handweberei», so Howald. Allenfalls könnte dies unter neuen Bedingungen erfolgen, aber auch eine Schliessung mit nachfolgender Neugründung auf einem neuen Fundament wäre denkbar. «Persönlich sehe ich das Problem weniger im finanziellen als vielmehr im personellen Bereich», sagte Howald und sprach damit die fehlende professionelle Führung der Tessitura Valposchiavo an.

Solche Probleme kennt die 1928 gegründete Handweberei Tessanda in Sta. Maria in der Val Müstair aktuell nicht. Seit 2017 zieht die Geschäftsführerin und Präsidentin des Stiftungsrats Maya Repele geschickt die Fäden der 96-jährigen Institution und hat diese auf kompromisslose Qualität getrimmt. Zudem ist mit der Scuolerin Barbara Janom Steiner, der vormaligen Bündner Regierungsrätin und amtierenden Präsidentin des Bankrates der Schweizerischen Nationalbank, eine einheimische Strahlkraft im Stiftungsrat der Tessanda vertreten.

Maya Repele bestätigte gegenüber der EP/PL, dass im Falle einer Schliessung der Tessitura Valposchiavo die dortige Lehrtochter Valentina Gaschet ihre Lehre in der Tessanda in Sta. Maria fortsetzen und auch abschliessen könnte. Darüber hinaus sei die Tessanda mit dem geplanten Neubau in Valchava ressourcenmässig selbst stark gefordert, so Repele auf die Frage nach einer eventuellen zusätzlichen Unterstützung für die Tessitura Valposchiavo.

Weiterführende Informationen unter: [www.tessitura.ch](http://www.tessitura.ch)

## Klimawandel und... Gletscher

**Mit zunehmenden Temperaturen, vermehrten Hitzewellen und weniger Schneefall beschleunigt sich die Gletscherschmelze. Inwiefern bis ins Jahr 2100 noch Wasserreserven in Form von gefrorenem Eis vorhanden sind, hängt stark von den Bemühungen zur Eindämmung der Klimakrise ab.**

Der Rückzug der Gletscher ist die wohl augenfälligste Folge der Klimaerwärmung. Für eine Weile wird das Schmelzwasser die Flüsse im Sommer noch füllen – aber Ende des 21. Jahrhunderts wird in den Alpen das meiste Eis geschmolzen sein.

Wasser wird besonders im Sommer knapper, was zu Herausforderungen für die Trinkwasserversorgung und die Landwirtschaft führen wird. Die Gletscherschmelze erhöht zudem das Risiko für Naturgefahrenereignisse. So könnte es vorübergehend mehr Ausbrüche von Gletscherseen und Eislawinen geben. Im globalen Massstab fliesst das geschmolzene Eis in die Meere und trägt zum Anstieg des Meeresspiegels und gefluteten Küstengebieten bei.

Die Glaziologen und Glaziologinnen der WSL schaffen wichtiges Grundlagenwissen und tragen mit ihrer Arbeit zur Vorbereitung auf diese Herausforderungen bei. Sie dokumentieren mit dem Messnetz «GLAMOS» die langfristigen Gletscheränderungen in den Schweizer Alpen, untersuchen mit dem Projekt



Glaziologen steigen über die zerfallende Zunge des Findelgletschers im Wallis ab. Foto: Matthias Huss

«LEAD» die Prozesse unter dem Gletscher und prognostizieren mit dem Projekt «FORHYCS-ICE» die Wasserverfügbarkeit in der Schweiz wie auch jene in Ländern mit kritischen Wasserressourcen, etwa jene in der Himalaya-Region mit dem Projekt «ETERNALHIMA». Sie untersuchen mit dem Projekt «DIWING» aber auch neue Risiken wie unter dem Eis

gestaute Wassertaschen, die plötzliche Flutwellen verursachen können. An diesen und mehr Projekten arbeitet die WSL im Rahmen der gemeinsamen Professur mit der Versuchsanstalt für Wasserbau, Hydrologie und Glaziologie (VAW) der ETH Zürich. Die Forschung der Glaziologen und Glaziologinnen beleuchtet das Schwinden des einst ewigen Eises. Dabei

richten sie ihren Blick sowohl in die Vergangenheit als auch in die Zukunft:

## Der Rückblick

Seit Mitte des 20. Jahrhunderts schmilzt weltweit das Gletschereis – und dies immer schneller. 2021 hat ein internationales Forschungsteam mit Beteiligung der WSL erstmals das globale Ausmass der Gletscherschmelze für alle 220 000 Gletscher ausserhalb der Eisschilde Grönlands und der Antarktis untersucht. Die Zahlen sind unvorstellbar: Von 2000 bis 2019 bürsteten die Gletscher weltweit pro Jahr im Durchschnitt 267 Milliarden Tonnen Eis ein. Mit diesem Volumen hätte die Landfläche der Schweiz alljährlich sechs Meter unter Wasser gesetzt werden können. Der Massenverlust hat sich ausserdem stark beschleunigt.

Auch die Schweiz ist in starkem Ausmass von der Gletscherschmelze betroffen. Anhand von historischen Fotos konnten WSL-Forschende das Gletschervolumen bis in die 1930er-Jahre rekonstruieren. Der Vergleich ist ernüchternd: Bis 2016 war nur noch die Hälfte des Gletschervolumens vorhanden. Und auch hier beschleunigt sich der Prozess. Zuletzt vernichteten die zwei Extremjahre 2022 und 2023 zehn Prozent des Schweizer Gletschervolumens.

## Der Ausblick

Wie viel Gletschereis das Ende dieses Jahrhunderts überdauert, hängt von den globalen Bemühungen zur Eindämmung der Klimakrise ab. WSL-Forschende modellierten diese Szenarien. In einem Szenario mit ungebremster Investition in fossile Brenn-

stoffe werden bis 2100 weltweit mehr als 40 Prozent des Gletschervolumens verschwinden respektive mehr als 80 Prozent der Anzahl Gletscher im Vergleich zum Jahr 2015.

Doch sogar wenn die Emissionen sinken und die Temperatur nur um plus 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau steigt, wird ein Viertel des Eisvolumens und jeder zweite Gletscher weltweit verlorengehen.

Auch für die Alpen zeigen Modellrechnungen, dass der Volumenverlust stark von dem zu erwartenden Temperaturanstieg abhängig ist. Gelingt es, die Temperaturerhöhung auf 1,5 Grad Celsius gegenüber vorindustrieller Zeit zu limitieren, könnten sich alpine Gletscher auf dem Niveau von rund einem Drittel des aktuellen Volumens stabilisieren.

Die Gletscherschmelze geht zudem mit einem schnellen, andauernden ökologischen Wandel einher. Denn der Gletscherrückzug legt grosse Flächen frei. Auf diesen Gletschervorfeldern werden laut einer WSL-Studie weltweit bis zu 2100 neue Ökosysteme entstehen, welche kälteliebenden Pflanzen- und Tierarten einen Rückzugsort bieten – und dementsprechend geschützt werden sollten.

Tamara Baumann, WSL-Institut für Schnee- und Lawinenforschung SLF

Dieser Text ist Teil einer losen Serie des SLF zur 28. UN-Klimakonferenz, kurz COP 28, welche am 12. Dezember 2023 in Dubai zu Ende ging. Die Serie beleuchtet Aspekte der Forschung von SLF und WSL zum Klimawandel und seinen Folgen und legt den Schwerpunkt auf Schnee und Klimawandel. Weiterführende Informationen unter: [www.slf.ch](http://www.slf.ch)



# Steuern & Finanzen

Sonderbeilage der «Engadiner Post/Posta Ladina»

## Neue Praxis bei der steuerlichen Beurteilung zwischen werterhaltenden und wertvermehrenden Liegenschaftskosten

Das Bundesgericht hat mit seinem Urteil vom 23. Februar 2023 die langjährige Praxis zum «wirtschaftlichen Neubau» aufgegeben. Was bedeutet dies in der Praxis?

Bis anhin galt die Regel, dass, wenn eine Liegenschaft kurz nach dem Erwerb total saniert, renoviert oder umgebaut wurde, steuerlich eine wirtschaftliche Gesamtbetrachtung vorgenommen wurde und somit ein Abzug von Unterhaltskosten verweigert wurde. Dies auch, wenn bei individueller Betrachtung aufgrund ihrer objektiv-technischen Natur gewisse Kosten werterhaltend und somit bei den direkten Steuern abzugsfähig gewesen wären.

### Unterhalt von Liegenschaften

Unterhaltskosten sind Aufwendungen, welche dazu dienen, eine Liegenschaft in ihrem Wert beziehungsweise in ihrem bisherigen Zustand zu erhalten, sogenannte «wernerhaltende Kosten». Die Abgrenzung zu «wertvermehrenden Kosten» erfolgt nach objektiv-technischen Kriterien. Massstab hierbei ist nicht der Gesamtwert des Grundstücks, sondern der Wert des konkret instand gehaltenen Gebäudes, Gebäudeteils oder der Installation. Bei grösseren Sanierungen ist der werterhaltende Teil der Aufwendungen anhand eines geeigneten Verteilschlüssels auszuscheiden und zu dokumentieren.

Zu beachten gilt, dass der Kanton Graubünden das Energiegesetz im Jahr 2020 teilrevidiert und das Steuergesetz ab der Steuerperiode 2021 entsprechend ergänzt hat. Dadurch können bei der Bundes- und Kantonssteuer sämtliche Investitionen, die dem Energiesparen oder dem Umweltschutz dienen, beispielsweise Wärmedämmung, Ersatz des Öl-brenners durch Wärmepumpe, Solar- und Photovoltaikanlagen et cetera, als Unterhaltskosten in Abzug gebracht werden. Den Unterhaltskosten gleichgestellt sind im Kanton Graubünden die Rückbaukosten im Hinblick auf Ersatzneubau-

ten. Falls die Investitionen, die dem Energiesparen und Umweltschutz einschliesslich Rückbaukosten dienen, im laufenden Steuerjahr nicht vollständig berücksichtigt werden können, sind diese auch auf die nächste Steuerperiode übertragbar.

### Auswirkungen des BG-Entscheids

Bis anhin wurde nicht die konkret instand gehaltene oder ersetzte Installation betrachtet, sondern die Investition in ihrer Gesamtheit. Wurde die Liegenschaft gesamthaft oder in Teilen so grundlegend neugestaltet, dass die Arbeiten wirtschaftlich einem Neubau gleichkamen, wurden alle Kosten als wertvermehrend qualifiziert. Hier sei der Hinweis erlaubt, dass wertvermehrende Aufwendungen in der Grundstückgewinnsteuer geltend gemacht werden können.

Neu gilt die uneingeschränkte, objektiv-technische Betrachtungsweise. Konkret bedeutet dies, dass jede einzelne Investition in das Gebäude gesondert betrachtet und danach ausgeschieden wird. Grundsätzlich kann gesagt werden, dass neu jeder vorbestehende Gebäudebestandteil, welcher baulich einer unabhängigen Sanierung beziehungsweise einem losgelösten Ersatz sowie einer funktionalen Betrachtung zugänglich ist, separat gewürdigt werden muss.

### Schlussfolgerung und Empfehlung

Es liegt in der Natur der Sache, dass die Einzelfallbeurteilung für alle Beteiligten tendenziell aufwendiger ist. Aufgrund der Mitwirkungspflicht durch den Steuerpflichtigen im Veranlagungsverfahren ist zu empfehlen, dass dieser bei der umfassenden Sanierung einer Liegenschaft den Zustand und die Ausstattung vor und nach dem Umbau nachweisen kann. Zu den Nachweisen gehören bei-



Treuhandexperte Daniel Barmettler.

Foto: z. Vfg

spielsweise Kopien der Gesamtkostenabrechnung nach Baukostenplan, Rechnungskopien, Kopie des Baugesuches, Pläne, Baubeschriebe sowie Vorher-Nachher-Fotos. Somit können der Steu-

erwaltung die entsprechenden Nachweise erbracht werden. Sanierungswillige Eigentümer tun zudem gut daran, bei der zuständigen Steuerbehörde nachzufragen, welche konkreten Beweismittel

beizubringen sind, um werterhaltende Kosten erfolgreich steuerlich geltend zu machen. Ebenfalls empfiehlt es sich, diese Ausscheidung durch einen während der Investitionszeit involvierten Architekten oder Bauleiter vornehmen beziehungsweise prüfen zu lassen und diese vorgängig mit der zuständigen Veranlagungsbehörde zu vereinbaren.

### Optimierungen durch Unterhalt

Mit einer geschickten Investitionsplanung für eine Liegenschaft, welche sich über mehrere Jahre erstreckt, lassen sich die Abzugsmöglichkeiten optimieren. Beispielsweise können ausgeschüttete Dividenden, welche beim Aktionär und Liegenschaftsinhaber steuerbares Einkommen darstellen, mit Unterhaltskosten verrechnet werden. Diesbezüglich ist zu beachten, dass für den Abzug in der Steuererklärung das Jahr der Zahlung und nicht dasjenige der Ausführung der Arbeiten massgebend ist.

Daniel Barmettler, Partner RBT AG, diplomierter Treuhandexperte

LISCHANA FIDUZIARI SCUOL

Per vossa cussagliaziun d'impostas\*

Stradun 319A - 7550 Scuol  
081 861 00 40  
www.lischanascuol.ch

\*für Ihre Steuerberatung

Im Winter im Engadin,  
im Sommer im Engadin,  
schon immer im Engadin.

niza-treuhand.ch  
Mitglied TREUHAND | SUISSE

niggli&zala  
TREUHAND



# Eigenmietwertbesteuerung: Kanton und Gemeinden schlagen Alarm

Die Abschaffung der Besteuerung des Eigenmietwertes von Wohneigentum wird bereits seit vielen Jahren diskutiert. Nicht einig sind sich National- und Ständerat, ob diese Steuer auch bei den Zweitwohnungen wegfallen soll. Graubünden ist dagegen.

Reto Stifel

Der sogenannte Eigenmietwert wird als Einkommenssteuer auf den Betrag erhoben, welchen ein Eigentümer oder eine Eigentümerin erzielen könnte, wenn das Eigenheim an Dritte vermietet statt selber benützt würde. Im Gegenzug dürfen Liegenschaftsbesitzer in der Steuererklärung Abzüge für Unterhaltskosten und Schuldzinsen geltend machen.

Seit vielen Jahren schon wird darüber diskutiert, ob diese Art der Besteuerung nicht abgeschafft werden sollte. Zwei Vorlagen an der Urne und mehre im Parlament sind bisher gescheitert. Nun gibt es einen neuen Anlauf, aber bei weitem noch keine Einigkeit. Die Mehrheit des Nationalrates möchte einen kompletten Systemwechsel bei der Wohneigentumsbesteuerung, also inklusive der Zweitwohnungen. Die bisherigen Abzugsmöglichkeiten bei der Bundessteuer würden weitgehend gestrichen. Der Ständerat hingegen möchte, dass auf den Zweitwohnungen an der Besteuerung des Eigenmietwertes festgehalten wird.

## Hohe Steuerausfälle

Dies primär aus finanziellen Überlegungen. Denn die Abschaffung des Eigenmietwertes würde Tourismuskantone und die Gemeinden mit einem hohen Anteil an Zweitwohnungen besonders hart treffen. Im August 2021 ging die Regierungskonferenz der Gebirgskantone von einem



61 Millionen Franken dürften Kanton und Gemeinden verloren gehen, wenn die Eigenmietwert-Besteuerung auf Zweitwohnungen wegfällt.

Foto: www.shutterstock.com/lovelyday12

Einnahmehausfall von rund 200 Millionen Franken aus. «Nachdem bereits das Zweitwohnungsverbot einschneidende wirtschaftliche Auswirkungen zeitigt, wäre es geradezu absurd, wenn die Gebirgskantone mit dem Wegfall dieser Steuereinnahmen ein zweites Mal bestraft würden», hiess es in einer Medienmitteilung.

Support gibt es von den Bündner Parlamentariern in Bern. Ständerat Martin Schmid (FDP) sagt, dass der Eigenmietwert auf Erstwohnungen endlich abgeschafft gehört. Die Besteuerung von Zweitwohnungen hingegen sei für die Tourismusgemeinden wichtig und würde bei einer Abschaffung erhebliche finan-

zielle Nachteile mit sich bringen. Das sieht auch FDP-Nationalrätin Anna Giacometti so. «Für Gemeinden mit einem hohen Zweitwohnungsanteil hätte die Abschaffung hohe finanzielle Einbussen zur Folge, dies zu Lasten der einheimischen Bevölkerung.» SVP-Nationalrat Roman Hug ist überzeugt, dass eine Abschaffung des Eigenmietwertes für Erstwohnungen den Bau von Erstwohnungen fördert und überfällig ist. Anders sehe dies bei Zweitwohnungen aus. «In Gemeinden mit einem hohen Zweitwohnungsanteil müssten die entgangenen Einnahmen mit anderen Instrumenten kompensiert werden. Ansonsten wäre dies nicht verkraftbar.»

## Eine Steuer weg, eine neue dazu?

Dieses andere Instrument könnte beispielsweise die von der nationalrätlichen Kommission für Wirtschaft und Abgaben (WAK) ins Spiel gebrachte «besondere Liegenschaftssteuer» sein. Die WAK möchte es mittels einer neuen Verfassungsbestimmung den Kantonen erlauben, auf selbstgenutzte Zweitliegenschaften höhere Liegenschaftssteuern zu erheben.

Roman Hug spricht von einem «möglichen Lösungsansatz». Er werde für eine föderalistische Vorlage mit maximalem Spielraum der einzelnen Kantone kämpfen. Dasselbe erwarte er später auch von der Regierung und dem Grossen Rat. Anna Giacometti würde diesen Vorschlag unterstützen, sollte der vollständige Systemwechsel mit der Abschaffung des Eigenmietwertes auch bei den Zweitwohnungen mehrheitsfähig sein. «Dies damit die Kantone eine Objektsteuer auf die Zweitliegenschaften erheben können. Allerdings muss die neue Verfassungsbestimmung in einer Volksabstimmung genehmigt werden, und es braucht auch das Ständemehr», gibt sie zu bedenken. Keine Option ist der Vorschlag der Nationalrats-WAK für Martin Schmid. «Es macht keinen Sinn, zuerst den Eigenmietwert auf Zweitwohnungen abzuschaffen und gleichzeitig wieder eine neue Objektsteuer zur Besteuerung der Zweitwohnungen einzuführen.» Heute schon gebe es eine Liegenschaftssteuer und Tourismusabga-

ben und verfassungsrechtlich seien auch Lenkungsabgaben auf Zweitwohnungen nicht unzulässig. «Noch eine zusätzliche Steuer einzuführen, ist abzulehnen und nicht nötig, wenn wir bei den Zweitwohnungen beim bisherigen System bleiben.»

## St. Moritz gehen 14 Millionen verloren

Von welchen Summen spricht man beim Kanton und den Gemeinden konkret? Auf Anfrage betont Angelo Roberto, Vorsteher der kantonalen Steuerverwaltung, dass die Einnahmehausfälle auf Schätzungen beruhen und nur die Zweitwohnungen betreffen. Basierend auf der Steuerperiode 2021, rechnet der Kanton mit einem Ausfall von 76 Millionen Franken. Wenn angenommen wird, dass rund 20 Prozent der Ferienwohnungen vermietet sind und demzufolge weiterhin besteuert werden, reduziert sich der Betrag auf 61 Millionen, beim Kanton fallen 34 Millionen an, bei den Gemeinden 27.

Eine der Gemeinden, die betroffen wären, ist St. Moritz. «Ohne eine Ersatzsteuer erachte ich die Steuerausfälle der Gemeinde St. Moritz als finanzpolitisch nicht verkraftbar», sagt Otmaro Menghini, Leiter Steuerallianz St. Moritz.

Bei der Abschaffung des Eigenmietwertes würden der Gemeinde rund 14 Millionen an Steuersubstrat verloren gehen, alleine bei den Zweitwohnungen rund 9 Millionen. Insgesamt wären das 17 Prozent der gesamten Steuereinnahmen im Jahr 2021.

## RAIFFEISEN

# In Zukunft grosse Pläne verwirklichen – heute vorsorgen

Weitere Informationen:  
[raiffeisen.ch/vorsorge](https://raiffeisen.ch/vorsorge)



## Raiffeisen – Experte in Sachen Vorsorge

Als zweitgrösste Bankengruppe der Schweiz verwaltet Raiffeisen 25 Prozent der hiesigen Vorsorgegelder und steht ihren Kundinnen und Kunden bei Fragen zu Vorsorge, Absicherung und Pension mit umfassender Fachkompetenz und vielseitig vernetzt zur Seite.

Vorsorge wird oft auf eine Lebensphase bezogen, die weit entfernt und abstrakt erscheinen mag. Dabei kann eine frühe private Vorsorge die Verwirklichung von grossen Zielen vor und in der Pension ermöglichen.

Die dritte Säule im oft gelobten Schweizer Vorsorgesystem, die private Vorsorge, wird immer wichtiger. Denn die erste (AHV/IV) und zweite Säule (Pensionskasse) geraten zunehmend unter finanziellen Druck. In Anbetracht der immer älter werdenden Bevölkerung sinken die Altersleistungen und die staatliche Altersvorsorge (AHV/IV) muss nach drohenden Defiziten dringend saniert und reformiert

werden. Doch politische Veränderungen dauern erfahrungsgemäss. So tritt die im Jahr 2022 angenommene Reform AHV 21 erst ab 1.1.2024 in Kraft. In diesen Zeiten zunehmender Ungewissheit rückt die private Vorsorge immer mehr in den Fokus. Was in den Überlegungen vielfach vergessen geht: Die freiwillige private Vorsorge ist mehr als das «Sparen fürs Alter»; sie legt den Grundstein für die finanzielle Sicherheit von morgen. Damit Pläne, Wünsche und Träume wahr werden, lohnt sich eine frühzeitige Investition in die dritte Säule. Wer weitsichtig in die Zukunft blickt und sich vorausschauend finanziell absichert, der profitiert von vielen Vorteilen und Möglichkeiten.

## Steuern sparen

Jeder Betrag, der für die private Vorsorge in die Säule 3a einbezahlt wird, kann vom steuerbaren Einkommen abgezogen werden. Das muss nicht der aktuell maximal mögliche Betrag von derzeit jährlich 7'056 Franken sein. Auch geringere Beträge summieren sich über die Jahre. Eine Investition in Vorsorgefonds, z.B. mit einem Fonds-Sparplan ab 100 Franken monatlich, bietet zudem die Möglichkeit, von den Ertragschancen an den Finanzmärkten zu profitieren.

## Den Traum vom Eigenheim verwirklichen

Für den Erwerb einer eigenen Wohnung oder eines Hauses muss ein gewisser Anteil an Eigenkapital selbst aufgebracht werden. Eine sinnvolle Variante, für die eigenen vier Wände zu sparen, ist die Säule 3a, da diese Gelder für selbstbewohntes Wohneigentum bezogen werden können. Und bis es so weit ist, spart man Jahr für Jahr Steuern.

## Sich selbstständig machen

Endlich sein eigener Chef oder die eigene Chefin sein – viele träumen ihn, den Traum von der beruflichen Selbstständigkeit. Das Guthaben der Säule 3a kann dabei als Startkapital für die Gründung eines Unternehmens eingesetzt werden.

## In Zukunft sorgenfrei den Ruhestand geniessen

Viele verbinden die Zeit der Pensionierung mit dem Motto «dürfen statt müssen».

Die gesetzlichen Vorsorgeleistungen aus AHV und Pensionskasse sollen gemäss Verfassung nur 60 Prozent des letzten Einkommens decken. Eine gute private Vorsorge schliesst diese Lücke und kann sogar eine Frühpensionierung erlauben. Zudem berücksichtigt sie auch die Folgen von Invalidität oder im Todesfall.

Mit einem umfassenden Vorsorgecheck von Raiffeisen kann die Gesamtsituation des Kunden erfasst, und basierend darauf die ideale Vorsorgelösung geschnürt werden. Der Schwerpunkt liegt dabei auf einer vorausschauenden, kontinuierlichen und ganzheitlichen Auseinandersetzung mit der eigenen Vorsorgesituation – denn Vorsorge ist ein Thema, das einen das ganze Leben begleitet.



## Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair Roman Florinett

Mitglied der Bankleitung und Leiter Finanz- und Vorsorgeberatung  
Plaz 86, 7530 Zernez  
T 081 836 31 08  
[roman.florinett@raiffeisen.ch](mailto:roman.florinett@raiffeisen.ch)



# Ausfüllen der Steuererklärung – auch die Pro Senectute kann helfen

**Kann im Alter die Steuererklärung noch selbständig ausgefüllt werden? Für Personen, die Hilfe benötigen, diese in ihrem Umfeld nicht finden und den Gang zum Treuhandbüro scheuen, hält die Pro Senectute ein entsprechendes, kostenpflichtiges Angebot bereit.**

Jon Duschletta

Ist eine steuerpflichtige Person in Graubünden nicht mehr urteilsfähig, so müssen in der Regel der Beistand oder der gesetzliche Vertreter der betroffenen Person für das Ausfüllen der Steuererklärung besorgt sein. Wenn eine ältere Person mit der Steuererklärung lediglich gefordert oder bisweilen überfordert ist, dann rät Claudio Senn Meili, Geschäftsleiter Pro Senectute Graubünden, dazu, sich erst mal im persönlichen, familiären Umfeld nach Hilfe umzusehen. «Aber», so Senn, «manche Menschen wollen nicht, dass ihre Kinder Einblick in ihre Finanzen erhalten.» Grundsätzlich rate die Pro Senectute Menschen mit grossem Vermögen oder Einkommen den Weg zum Treuhandbüro. «Unser Steuerklärungsdienst richtet sich in erster Linie an Menschen, die sich dies nicht leisten können.» Und obschon auch die Dienstleistung der Pro Senectute nach einer Tariftabelle abgerechnet wird, also nicht kostenlos ist, macht Pro Senectute keine aktive Werbung dafür. Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen bezahlen pauschal 50 Franken plus Mehrwertsteuer, alle anderen einkommens- und vermögensbasiert zwischen 100 und 240 Franken pro Steuererklärung.

**Mathias Thöny – Mann der ersten Stunde**  
Der 70-jährige Mathias Thöny-Wäger, ein gebürtiger Prättigauer aus der Walsersiedlung St. Anthönien und wohnhaft in Felsberg, hat früher auf der kantonalen Steuerverwaltung gearbeitet, dann im Zeughaus,



**Mathias Thöny hat am Aufbau des Hilfsangebots «Steuerklärungsservice» von Pro Senectute Graubünden mitgewirkt.** Foto: Jon Duschletta

bis er infolge eines Unfalls aus dem aktiven Berufsleben austreten musste. Vor rund 17 Jahren sei er von der Pro Senectute Graubünden angefragt worden, einen Steuerklärungsdienst für Graubünden aufzubauen. «Bis dahin wurde eine solche Hilfe meist nur im kleinen Stil und im Rahmen der Sozialarbeit erbracht», sagte Thöny kürzlich bei einem Treffen in Chur.

Auch Thöny bekräftigt die Strategie der Pro Senectute, mit ihrem Angebot keine Konkurrenzsituation zu Treuhandbüros schaffen zu wollen. «Wir leben von der Mund-zu-Mund-Werbung und haben eher mit Klienten zu tun, die nicht über Massen gut begüttert sind.» Und wenn in begründeten Ausnahmefällen auch mal kostenlos eine Steuer-

erklärung für Mittellose ausgefüllt würde, so gelte, «dass auch unsere Arbeit einen Wert hat. Zudem ist es Vielen wichtig, für die Dienstleistung zu bezahlen und nicht als Bittsteller dazustehen.»

Mathias Thöny leitet den Steuerklärungsdienst der Geschäftsstelle Chur, ein 12-köpfiges Team aus freiwilligen und pensionierten Fachpersonen. Und wenn er zu einem Klienten nach Hause gerufen wird, so hilft er dort bei Bedarf, alle Unterlagen vorzubereiten und auf dem mitgebrachten Laptop die Steuererklärung auszufüllen. Diese druckt er auf dem ebenfalls mitgebrachten Drucker gleich vor Ort aus und legt sie der Klientin oder dem Klienten zur Unterschrift vor. «Ein nützlicher Nebeneffekt dieser sozialen Nähe ist auch, dass wir, wo angebracht, auf weitere soziale Unterstützung, wie beispielsweise den Anspruch auf Ergänzungsleistungen, hinweisen können.» Zudem würden er und seine Teammitglieder bei den Besuchen auch merken, falls eine Person mit den Anforderungen nicht mehr zu Schläge käme oder sich deren physischer wie psychischer Zustand massiv verschlechtert hätte. «Auch in so einem Fall weisen wir auf die zur Verfügung stehenden Möglichkeiten hin, selber werden wir nicht aktiv.»

#### Steuerklärungen, das ganze Jahr

Rund 600 solcher Steuerklärungen werden in ganz Graubünden von Mitarbeitenden der Pro Senectute jedes Jahr ausgefüllt. Alleine rund 550 in Chur und Umgebung, heisst, inklusive Prättigau, Davos oder dem Domleschg. «Selber bin ich in Chur der einzige,

der sich das ganze Jahr über mit Steuerklärungen beschäftigt», sagt Mathias Thöny. Dies, weil durchs Jahr immer wieder Klienten versterben, dadurch die sogenannte unterjährige Steuererklärung per Todestag fällig wird oder auch Nachlass-Steuerklärungen. Oft trete der Fall ein, dass just jener Ehepartner stirbt, der oder die sich bis anhin alleine um alle Unterlagen und auch um die Steuererklärung gekümmert und den Überblick gehabt habe. «In so einem Fall ist es immer schwierig, an alle nötigen Informationen und Unterlagen zu kommen.» Generell wollten ältere Personen ihre Steuererklärung immer möglichst schnell vom Tisch haben,

weiss Thöny, «dabei läuft man aber Gefahr, dass noch nicht alle Dokumente vorliegen und man deswegen ein zweites Mal vorbeikommen muss.» Wie auch immer – für Mathias Thöny sind die Besuche bei seinen Klienten immens wichtig: «Und wenn ich schon persönlich vorbeigehe, so will ich mir die dafür nötige Zeit nehmen.» Es sei eine dankbare und sinnvolle Aufgabe, schliesst er, «man muss die Arbeit gerne machen und auch die nötige soziale Einstellung mitbringen, sonst ist man hier am falschen Ort.»

Weitere Informationen unter:  
[www.gr.prosenectute.ch](http://www.gr.prosenectute.ch)



## Wir optimieren Ihre Steuern.

**Corina Roffler**  
**Marco Gradolf**

TREUHAND | SUISSE

---

Via Rosatsch 1    CH-7500 St. Moritz    T 081 837 00 70    [bmuag.ch](http://bmuag.ch)



DIE TREUHÄNDER  
UND STEUERPROFIS

## Ihre kompetenten Berater für:

- **Steuerberatung**
- **Treuhand  
Rechnungswesen  
Controlling**
- **Revision  
Wirtschaftsprüfung**
- **Unternehmensberatung  
Unternehmensnachfolge**

RBT AG – Piazza dal Mulin 6 – CH-7500 St. Moritz  
Tel. 081 836 22 66 – Fax 081 836 22 67 – E-Mail: [info@rbtag.ch](mailto:info@rbtag.ch)  
[www.rbtag.ch](http://www.rbtag.ch)

CRESTA & PARTNER SA Mitglied TREUHAND | SUISSE

Buchhaltung

Steuerberatung



Eingeschränkte Revision

Immobilienbewertung

kompetent und unabhängig

Erbschaft

Unternehmensberatung

PLAZZA DA SCOULA 10  
7500 ST. MORITZ  
TEL. 081 834 41 00  
FAX 081 834 41 01  
[info@cresta-partner.ch](mailto:info@cresta-partner.ch)  
[www.cresta-partner.ch](http://www.cresta-partner.ch)

Ich freue mich auf Ihre Kontaktaufnahme  
RETO GRÄDEL lic. oec., Immobilienbewerter FA

## MORELL & GIOVANOLI

treuhand und immobilien · fiduciaria e immobiliare

### Kompetenz & Beratung inbegriffen

Treuhand, Steuern, Unternehmensberatung, Liegenschaftsverwaltung, Immobilien

[www.morell-giovanoli.ch](http://www.morell-giovanoli.ch)

san bastiaun 11 · 7503 samedan  
tel. 081 750 50 00 · [info@morell-giovanoli.ch](mailto:info@morell-giovanoli.ch)



## Regierung hat Strassenbauprogramm verabschiedet

**Der Bericht zum Strassenbau enthält eine Auflistung der konkret vorgesehenen Projekte und sieht rund 193 Millionen Franken pro Jahr für den Bau und den Unterhalt der Kantonsstrassen vor. In La Punt ist mit der neuen Umfahrung die grösste Baustelle vorgesehen.**

Der Bericht zum Strassenbau und Strassenbauprogramm wurde in Abstimmung mit dem entsprechenden Regierungsprogramm und unter Berücksichtigung der im Finanzplan vorgesehenen Mittel realisiert. Dies geht aus einer Regierungsmitteilung hervor. Ausserdem bietet das neue Strassenbauprogramm eine Vertiefung zu aktuellen Themen wie den Agglomerationsprogrammen und dem Langsamverkehr.

### Umfahrungen in Planung

Das neue Strassenbauprogramm stützt sich auf die vorangegangenen Program-

me ab. So wurden in das Strassenbauprogramm 2021 – 2024 aufgrund der damals vorgenommenen Priorisierung insgesamt acht Umfahrungen und Grossprojekte aufgenommen. Davon sind sieben Projekte noch in der Vorstudien- oder Projektierungsphase. Während die Umfahrungsprojekte Susch und Sta. Maria im Münstertal in der Projektphase «Projektierung» innehalten, soll mit dem Bau der Umfahrung La Punt in der neuen Programmperiode 2025 – 2028 begonnen werden. Wie im Strassenbauprogramm 2017–2020 festgehalten, soll gemäss Vorgabe der Regierung nur ein Umfahrungs- oder Grossprojekt gleichzeitig realisiert werden. Auch das Projekt um die Erhöhung der «Sicherheit vor Naturgefahren AS Sils Föglias – Plaun da Lej» befindet sich in der Phase der Projektierung.

### Priorisierung der Finanzmittel

Bereits im Jahr 2018 wurden mithilfe von Modellrechnungen Szenarien für die Frage entwickelt, wie viele Grossprojekte und Umfahrungen sich der Kanton Graubünden noch leisten kann. Damals stand die Höhe des Bei-

trags aus allgemeinen Staatsmitteln zur Diskussion. Entsprechend wurde ihr Einfluss auf die Finanzierbarkeit von Grossprojekten untersucht. Auch das neue Strassenbauprogramm arbeitet wiederum mit Szenarien, welche die möglichen Unterschiede im künftigen finanzpolitischen Handlungsspielraum des Kantons widerspiegeln und die sich entsprechend auf die Priorisierung von Grossprojekten auswirken. In allen Szenarien ist zudem die Mitfinanzierung des Aktionsplans Green Deal (AGD) über einen Teil der leistungsabhängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) berücksichtigt. Für die Äufnung des künftigen Bündner Klimafonds ist die Zuweisung von 30 Prozent des kantonalen Ertrags aus der LSVA vorgesehen, der heute vollständig in die Strassenrechnung fliesst. Als Kompensationsmassnahme ist bei Bedarf eine Erhöhung der Zuweisung der allgemeinen Staatsmittel an die Strassenrechnung vorgesehen.

### Wachsender Langsamverkehr

Mit einer kontinuierlichen Zunahme an Velofahrenden und der Marktdurchdringung von E-Bikes in den

vergangenen Jahren stiegen die Ansprüche an die Veloinfrastruktur. Die Förderung des Velos als alltägliches Verkehrsmittel und wichtiger Pfeiler einer nachhaltigen Mobilität erhält einen höheren Stellenwert. Ein Resultat dieser Entwicklung war die Verabschiedung des Veloweggesetzes auf Bundesebene. Mit dem vom Grossen Rat überwiesenen Auftrag Cahenzi-Philipp betreffend «Velonetz Alltagsverkehr als Kantonsaufgabe» wurde der Kanton beauftragt, die Federführung bei der Planung des kantonalen Velonetzes Alltagsverkehr und – im Auftrag der Gemeinden – auch dessen Projektierung und Bau zu übernehmen. Die Projekte sind neu analog den Kantonsstrassen im Strassenbauprogramm aufgeführt. (staka/ep)

Scannen Sie den QR-Code, um den gesamten Bericht zum Strassenbau und Strassenbauprogramm 2025 – 2028 zu lesen



## Junge Helden für die Seilbahnbranche gesucht

**Auch die Seilbahnen sind vom demografischen Wandel betroffen. Die Seilbahnbranche reagiert und lanciert erstmals die nationale Kampagne «Alpine Tech Heroes», um Jugendliche für die Seilbahnberufe zu begeistern.**

Mit der Berufswahl Seilbahn-Mechatroniker EFZ oder Seilbahner EBA entscheiden sich Jugendliche gemäss Medienmitteilung von Seilbahnen

Schweiz für eine Lehre mit Weitblick. Das Berufsbild ist mit technischen Disziplinen in Mechanik, Elektrotechnik und Hydraulik abwechslungsreich, bietet interessante Aspekte wie Wetter- und Lawinenkunde in der Natur sowie stabile und langfristige Beschäftigungsmöglichkeiten.

Um den Beruf auf nationaler Ebene bekannter zu machen, hat die Seilbahnbranche die nationale Kampagne «Alpine Tech Heroes» ins Leben gerufen.

### Einblick in die Seilbahnwelt

Am Montag, 18. März, und Freitag, 22. März, öffnen gegen 50 Seilbahnunter-

nehmen und branchennahe Unternehmen aus der ganzen Schweiz, sowie das Ausbildungszentrum von Seilbahnen Schweiz und das Azienda Elettrica Ticinese ihre Türen, um Jugendlichen einen Blick hinter die Kulissen von Seilbahnen zu ermöglichen. In der Region Graubünden ist die Engadin St. Moritz Mountains AG neben Arosa, Davos-Klosters, der Lenzerheide, Savognin und der Weissen Arena auch mit dabei.

Der Direktor von Seilbahnen Schweiz beschreibt die Arbeit bei einer Seilbahn wie folgt: «Dort arbeiten, wo andere Ferien machen. Die Kombination von Naturerlebnis und Technik ist span-

nend, die Ausbildung ist breit und die Zukunftsaussichten könnten kaum besser sein.» An den Schnuppertagen «Call of Heroes» lernen Interessierte so die verschiedenen Aufgaben von Seilbahn-Mechatronikern und Seilbahnern kennen, nicht nur das Schweißen in der Werkstatt, sondern auch draussen bei Instandhaltungsarbeiten auf einer Seilbahnstütze. (MM Seilbahnen Schweiz)

Auf der Webseite alpinetechheroes.ch können sich Schülerinnen und Schüler über die Lehrberufe informieren und für die Schnuppertage «Call of Heroes» bis Mitte März anmelden.

## Schnell Ski fahren, gemütlich boarden

**Medienmitteilung** Die Suva hat mit Hilfe der App Slope Track rund 380000 Pistenfahrten analysiert. Es zeigt sich: Wer mit zwei Latten unterwegs war, fuhr tendenziell schneller. Die mobile Applikation der Suva würde mehrheitlich von Männern über 45 Jahren aus der Deutschschweiz benutzt, die eher Ski als Snowboard fahren und sich selbst als gute oder hervorragende Fahrer bezeichnen, heisst es in der Medienmitteilung der Suva. Bei vier von zehn aufgezeichneten Snowboard-Abfahrten blieb die Geschwindigkeit unterhalb von 50km/h, nur bei jeder zehnten Abfahrt wurden Höchstgeschwindigkeiten von über 70km/h gemessen. Dies im Kontrast zu den aufgezeichneten Fahrten der Skifahrerinnen und Skifahrer, die im Durchschnitt schneller unterwegs gewesen seien, heisst es weiter. Die Abfahrten unter 50km/h machten einen Viertel aus, während bei zwei von zehn Abfahrten 70km/h überschritten wurden. «Die Leute müssen sich bewusst sein, dass hohe Geschwindigkeiten längere Bremswege, ein erhöhtes Risiko und somit eine grössere Verletzungsgefahr nach sich ziehen», sagt Samuli Aegerter, Verantwortlicher für die Präventionskampagne Schneesport bei der Suva. (MM Suva)

Weitere Infos: [www.suva.ch/slopetrack](http://www.suva.ch/slopetrack)

## Junge freisinnige Personen gesucht

**St. Moritz** Die FDP-Mitglieder der Region Oberengadin-Bregaglia trafen sich am 1. Februar an der Roo Bar des Hotel Hauser St. Moritz zum FDP-Hock. Dabei wurde der Kandidat für die Gemeinderatsersatzwahlen vom 3. März, Adrian Ehrbar, vorgestellt. Mit Adrian Ehrbar konnte die FDP eine erfahrene, qualifizierte und engagierte Führungsperson aus dem Tourismus und der Hotellerie als Kandidat für die kommende Gemeinderats-Ersatzwahl in St. Moritz gewinnen. Als Gäste am FDP-Hock konnten der Präsident der FDP Graubünden Bruno Claus und Maurizio Michael, Vize-Präsident, begrüsst werden sowie aus dem Vorstand der Jungfreisinnigen Graubünden Lia Hutter, Präsidentin, Karies Sivakumar, Generalsekretär, und Jonas Zindel, Beisitzer. Diskutiert wurden neben den anstehenden Gemeinderatsersatzwahlen auch die FDP-Positionen zur Volksabstimmung: Ja zur Renteninitiative der Jungfreisinnigen und Nein zur 13. AHV-Rente. Die Jungfreisinnigen Graubünden setzten sich zum Ziel, eine Sektion Oberengadin-Bregaglia zu gründen, und suchen junge freisinnige Personen in der Region, die Lust haben, sich politisch zu engagieren. Die FDP Region Oberengadin-Bregaglia unterstützt dieses Vorhaben. (Medienmitteilung FDP)

## Veranstaltungen

### Nachtschlitteln für Gäste und Einheimische

**Celerina** Das Nachtschlitteln am Tschainas-Hang bei Celerina findet vorerst an vier Abenden im Februar von 19.00 bis 21.00 Uhr statt, und zwar am 7., 14., 23. und 28. Februar. Während den Sportferien wird der Hang bei der Bergbahntalstation beleuchtet. Die Engadin St. Moritz Mountains AG betreibt jeweils an vier Abenden die Sesselbahn Tschainas und präpariert eine spezielle

Schlittelpiste. Vor Ort besteht ausserdem die Möglichkeit, Schlitten zu mieten. Schlittenvermietung: 19.50 Franken pro Person. Alle anderen Personen bezahlen einen Eintrittspreis von fünf Franken pro Person, Mehrtageskarte und Jahreskarte inklusive. Bei Gruppen ab zehn Personen bitte Voranmeldung: [celerina@engadin.ch](mailto:celerina@engadin.ch) / Telefon 081 830 00 11. (Einges.)

### Musik für Solostreicher und Orchester

**Bever** Das Kammerensemble der Camerata Engadinaisa musiziert zusammen mit Judith Huber (Violine) und Flurin Cuonz (Cello). Zwei Perlen der Streichersololiteratur gelangen dabei zur Aufführung: ein Violinkonzert von Wolfgang Amadeus Mozart und ein Cellokonzert von Joseph Haydn. Dazwischen erklingt ein Streichquintett von Luigi

Boccherini. Das Konzert findet am Samstag, 10. Februar um 20.00 Uhr im Gemeindesaal La Punt Chamues-ch und am Sonntag, 11. Februar um 17.00 Uhr in der Kirche San Giachem in Bever statt. Der Eintritt ist frei. Kollekte. Um eine Anmeldung wird erwünscht unter der Telefon Nummer 081 852 49 45. (Einges.)

### Lesung mit Helmi Sigg

**St. Moritz** Manche Schätze verbergen sich in karibischen Schiffswracks. Andere in einem Keller in St. Moritz: 2000 alte Plakate der Druckerei Wetzels. Sie dokumentieren die Zeit vom frühen 20. Jahrhundert bis 1985 – und damit nicht nur die Veränderung des Kurorts, sondern auch die Entwicklung von Geschmack und Plakatkunst in einer sich rasant wandelnden Welt.

St. Moritz zog schon immer jene magnetisch an, die sich nach Schönheit, Glanz und etwas Magie sehnten. Und diese Sehnsucht fangen viele Plakate aus der Sammlung der Druckerei Wetzels ein. Diese war von 1931 bis 2006 über drei Generationen Hugo Wetzels – allesamt «Siebesieche» und auf ihre Weise prägend für St. Moritz – geführt worden. Der Enkel des Grün-

ders war es nun, der der Bibliothek St. Moritz den dokumentarischen Schatz mit den knappen Worten am Telefon vermacht hatte: «Ich habe in meinem Keller noch alte Plakate aus unserer Druckerei, wollt ihr die?»

Hinter den Plakaten, die wie ein frühes Instagram mal rein typografisch, mal mit pop-artigen oder Comic-ähnlichen Grossmotiven über Veranstaltungen wie Bälle und Angebote informiert hatten, stecken viele Geschichten. Auch solche, die es – mit Fantasie – hätte geben können.

Und genau diese möglichen Welten hinter den Plakaten bereist Helmi Sigg im Buch «12 & 1 St. Moritz Stories From the Past» von 2021. Dabei blickt der Künstler und Autor durch die Plakate

wie durch offene Türen auf das, was sich da auf mysteriösen Maskenbällen, an feierlichen Abenden im Casino oder im Gedankenkarussell eines Bobfahrers vor der Schweizer Meisterschaft einst so hätte abspielen können.

Rund 30 Drucke der Plakate aus der Sammlung Hugo Wetzels, die Experten und Expertinnen restauriert und mit grossem Aufwand möglichst in den Originalzustand versetzt hatten, sind aktuell in der St. Moritz Design Gallery im Parkhaus Serletta zu sehen.

Die Ausstellung wird mit einer Lesung von Helmi Sigg am 9. Februar ab 18.00 Uhr in der Bibliothek St. Moritz gefeiert. Als Würdigung der Druckerei Hugo Wetzels und ihrer Sammlung fliesst am Apéro passend: Hugo. (Einges.)

### Komödie mit Mike Müller

**St. Moritz** Am Samstag, 10. Februar um 20.30 Uhr findet die Komödie «Klassentreffen» von und mit Mike Müller im Theatersaal des Hotel Reine Victoria in St. Moritz statt: Das Leben trifft nicht jeden gleich. Nach über vierzig Jahren trifft man sich wieder und staunt, dass nicht alle gleich alt geworden sind, nicht mal die, die hier sind, und von den Toten gar nicht zu reden. Gerade noch im Schuss, aber wohl nicht mehr lange, berichtet man sich gegenseitig von erfüllten und weniger erfüllten Biografien. Manch einer blüht das blaue vom Himmel und manch eine macht sich etwas vor, und das Ende kommt für noch andere schneller als gedacht, ein Feuerwerk zum falschen Zeitpunkt. (Einges.)

## Veranstaltung

### Vernissage: «Cross Flow»

**St. Moritz** Am Samstag, 10. Februar, von 18.00 bis 20.00 Uhr findet die Vernissage der Ausstellung «Cross Flow» von Lois Hechenblaikner statt. Sie offenbart sich durch verschiedene Werkserien, die sich intensiv mit den Veränderungen in den Alpen und der damit einhergehenden kulturellen Wandlung befassen. Lois Hechenblaikners Arbeiten werfen einen nüchternen und poetischen Blick auf unsere heutige Gesellschaft. Die Ski, die nach einer Wintersaison entsorgt und geschreddert werden, dienen als Ausgangsmaterial für seine Installationen. Die Galerie Karsten Greve lädt zur Vernissage an der Via Maistra 4 ein. Die Ausstellung kann von der Vernissage bis zum 20. April besichtigt werden. (Einges.)



# Olympia-Bob: St. Moritz wohl aus dem Rennen

Die italienische Regierung hat grünes Licht gegeben für den Bau eines neuen Eiskanals in Cortina d'Ampezzo für die Olympischen Spiele 2026. Die Kritik an diesem Entscheid ist gross. Das IOC verlangt einen Plan B.

RETO STIFEL

Bauen wir? Bauen wir nicht? Bauen wir? Bauen wir nicht? Die Rede ist vom Neubau eines Eiskanals für den olympischen Bob-, Skeleton- und Rodelwettbewerb 2026 in Cortina d'Ampezzo. Nun ist der Entscheid gefallen. Wie verschiedene italienische Medien letzte Woche berichtet haben, hat die italienische Regierung einen entsprechenden Auftrag an ein italienisches Bauunternehmen erteilt. Der Neubau des Eiskanals soll 81,6 Millionen Euro kosten und bis März 2025 fertiggestellt werden.

Noch im vergangenen Herbst hatte das ganz anders getönt. Eine Totalsanierung des Eiskanals «Eugenio Monti» wurde als zu teuer bezeichnet, die Frist für den Bau als zu kurz und die Nachnutzung einer solchen Anlage als nicht gegeben. Auch das Internationale Olympische Komitee (IOC) hatte sich dezidiert gegen den Neubau ausgesprochen. Kam hinzu, dass sich bei einer ersten Ausschreibung der Bauarbeiten kein einziges Unternehmen gemeldet hatte – zu gross schien allen das Risiko für ein Projekt, welches weit über 100 Millionen Euro verschlungen hätte.



Der Olympia Bobrun St. Moritz Celerina dürfte in nächster Zeit nicht zu weiteren olympischen Ehren kommen. Italien will die marode Bobbahn in Cortina nun doch fit machen für Olympia 2026. Foto: Reto Stifel

Darum war man sich einig, dass die Eiskanal-Wettbewerbe in einem Nachbarland stattfinden sollen, Ischgl in Österreich und der Olympia-Bobrun in St. Moritz Celerina rückten in den Fokus.

## Enormer Zeitdruck

Doch die rechte Regierung in Italien, allen voran Infrastrukturminister Matteo Salvini und Sportminister Andrea Abodi, beharrten auf einer italienische Lösung. Das Projekt wurde auf das Wesentliche redimensioniert, finanziell abgespeckt und neu ausgeschrieben. Daraufhin hatte gemäss dem italienischen Staatssender RAI die römische Firma Pizzarotti als einzige ein Angebot für den Bau des Eiskanals eingereicht, welcher nun noch gut 81 Millionen Euro kosten soll. Diese hat nun auch

den Zuschlag erhalten. Ein Entscheid, welcher gemäss RAI vom IOC scharf kritisiert worden ist. Sowohl das Internationale Olympische Komitee wie auch die zuständigen Weltverbände hätten starke Zweifel an der rechtzeitigen Fertigstellung der Bahn für die Rodel- und Bobwettbewerbe in Cortina d'Ampezzo. «Keine Bahn ist jemals in so einer kurzen Zeitspanne gebaut worden», betont das IOC in einer Stellungnahme mit Blick auf die Fristen für die notwendigen Tests und Prüfverfahren für einen olympischen Eiskanal. Bis März 2025 müsste die Bahn demnach fertig sein, um sie für Olympia 2026 zulassen zu können.

## IOC will einen Plan B

Das IOC forderte gemäss RAI das Organisationskomitee der Winterspiele von

Mailand und Cortina auf, einen Ersatzplan für den Fall von Bauverzögerungen vorzubereiten, damit die olympischen Wettbewerbe im Eiskanal abgesichert seien.

Dieser mögliche Plan B könnte in St. Moritz umgesetzt werden, wo sowohl der Kanton wie auch die beiden Standortgemeinden ihr grundsätzliches Einverständnis gegeben haben, als Ersatzort für die olympischen Eiskanalwettbewerbe 2026 einzuspringen. Ein entsprechendes Dossier ist vorbereitet. Allerdings haben Verantwortliche in verschiedenen Gesprächen immer wieder betont, dass ein solcher Entscheid nun sehr rasch – sprich in den kommenden Wochen – gefällt werden muss. Davon allerdings ist nach den neuesten Entwicklungen nicht auszugehen.

## Bottoni verliert Spiel um Bronze

**Eishockey** Mit der Eishockeyspielerin Miriana Bottoni aus Le Prese durfte eine Athletin aus Südbünden bei den Olympischen Jugend-Winterspielen um eine Medaille mitkämpfen. Mit den zwei Siegen gelang den Schweizer Eishockeyspielerinnen ein Auftakt nach Mass. Erst im Halbfinal verlor das Team um Miriana Bottoni gegen Japan mit 1:2. Am vergangenen Mittwoch traten die Schweizerinnen im Bronze-Spiel auf ihre Gegnerinnen aus Deutschland. Bereits nach dem ersten Drittel lagen sie mit 0:2 hinten und konnten das Spiel nicht mehr kehren. Die Schweizerinnen verloren gegen die Nachbarinnen aus Deutschland mit 1:3. Gemeinsam mit ihrem Team verpasste die Verteidigerin aus Le Prese olympisches Jugend-Edelmetall damit nur knapp. (faw)

## Hart umkämpfte Damenspiele

**Eishockey** Am vergangenen Sonntag stand für die Damen des SC Celerina ein anspruchsvolles Spiel gegen die ZSC Lions Girls auf dem Programm. Bereits auf der Hinfahrt im Mannschaftsbus war die Entschlossenheit der Celerinerinnen zu spüren, mit drei Punkten im Gepäck nach Hause zu fahren. Das Spiel begann furios mit dem frühen Treffer durch Anja Ernst nach einem präzisen Pass von Selina Grass. Der Führungstreffer lockerte die Stimmung im Team und spornte zu weiteren Toren an. Nach sieben Minuten gelang es den Zürcherinnen, ins Drittel der Celerinerinnen einzudringen und den Ausgleichstreffer zu erzielen. Doch die Celerinerinnen liessen sich nicht entmutigen und Naema Jeuch brachte ihr Team mit 2:1 in Führung. In der 21. Minute gelang den Zürcherinnen der Ausgleich. Die Spielerinnen des SC Celerina versuchten zu kontern, kassierten aber zwei Strafen. Mit 5 gegen 3 Spielerinnen versuchte das Heimteam alles, um keinen weiteren Gegentreffer zu kassieren. In der 29. Minute nutzte Arina Agrippi eine Chance und erhöhte auf 3:2. Nur eine halbe Minute später erzielte Naema Jeuch mit einem platzierten Schuss den vierten Treffer für die Celerinerinnen. Trotz der 4:2-Führung versuchten die Celerinerinnen das Tempo, hoch zu halten und nicht nachzulassen. Sie blieben hartnäckig vor dem gegnerischen Tor und wurden mit dem fünften Treffer belohnt. Im letzten Drittel fiel nur noch ein Tor und das Spiel endete mit einem verdienten Sieg für die Oberengadinerinnen. Das nächste Spiel findet in Wallisellen statt. (Arina Agrippi)

# In zwei Monaten zwölf Wölfe erlegt

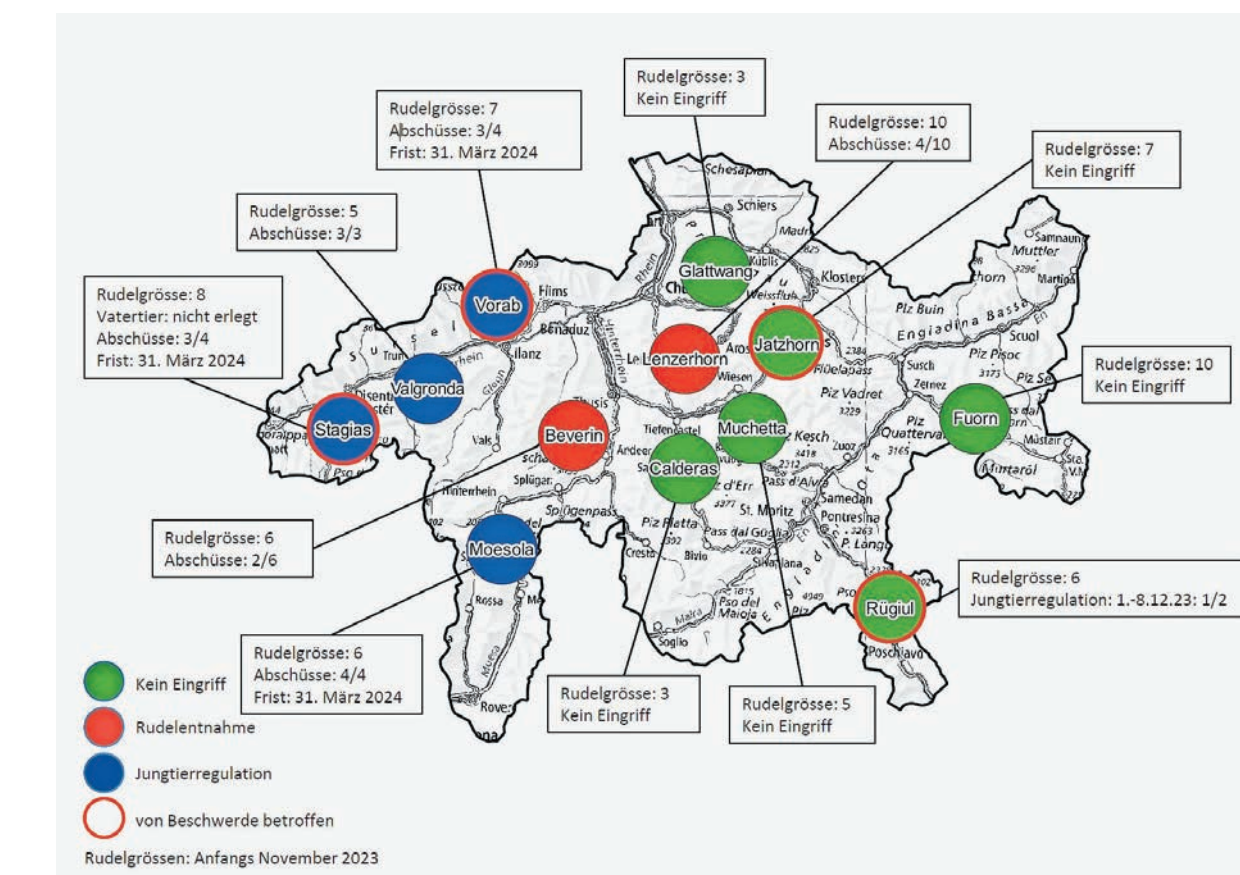
Der Kanton Graubünden zieht ein positives Fazit zur proaktiven Wolfsregulierung. Trotz der kurzen Regulationszeit von zwei Monaten konnten rund zwei Drittel der zum Abschuss bewilligten Tiere erlegt werden.

Der Kanton Graubünden hatte bis Ende November 2023 im Rahmen sogenannter reaktiver Abschussbewilligungen den Abschuss von 17 Wölfen aus fünf Wolfsrudeln verfügt. Basierend auf der revidierten Jagdgesetzgebung und mit Bewilligung des Bundesamts für Umwelt verfügte der Kanton Ende November über die proaktive Regulierung den Abschuss von weiteren 27 Wölfen. Geplant war dabei die vollständige Entnahme der Wolfsrudel Stagias, Vorab, Beverin und Lenzerhorn sowie die Regulierung der beiden Rudel Jatzhorn und Rügiul.

Eine Beschwerde mehrerer Naturschutzorganisationen beim Bundesverwaltungsgericht hat am 7. Dezember die Regulation der beiden Rudel Jatzhorn bei Davos und Rügiul in Poschiavo sowie die Entnahme der beiden Rudel Stagias und Vorab in der Surselva gestoppt. Durch die Beschwerde waren rund 13 Wölfe weniger zum Abschuss freigegeben. Weiteren sieben Abschüssen wurden durch die Beschwerde die erschwerenden Auflagen der reaktiven Regulierung auferlegt, namentlich die gezielte Tötung einzelner Wölfe eines Rudels, um eine erzieherische Wirkung zu bewirken.

## Ziele nicht überall erreicht

«In der Summe wurden von den 31 bis Ende Januar 2024 zugelassenen Ab-



Bewilligte und getätigte Abschüsse.

Foto: Amt für Jagd und Fischerei

schüssen deren 20 getätigt», wird Arno Puorger, Abteilungsleiter Grossraubtiere beim Amt für Jagd und Fischerei, in einer Medienmitteilung zitiert. Dies entspricht rund zwei Dritteln der zum Abschuss bewilligten Tiere. Bis Ende März 2024 darf der Kanton Graubünden im Rahmen sogenannter reaktiver Bewilligungen aus den Rudeln Stagias und Vorab noch je einen Jungwolf erlegen.

Der Kanton bedauert gemäss der Mitteilung, dass die Ziele nicht in allen Rudeln erreicht werden konnten. Ange-

sichts des ausserordentlich grossen Einsatzes und der professionellen Umsetzung durch die kantonale Wildhut zeigt er sich jedoch über die erste proaktive Regulation in der verkürzten Frist zufrieden. Eine Analyse der gemachten Erfahrungen soll nun aufzeigen, was für die nächste Phase der Wolfsregulation verbessert werden kann.

In diese Analyse miteinflussen wird auch die Unterstützung der Sonderjagd während der ersten drei Wochen im Dezember.

## Nächste Regulierung im September

Die nächste Regulationsperiode beginnt am 1. September dieses Jahres und dauert bis 31. Januar 2025. «Im Hinblick darauf ist das zuständige Amt für Jagd und Fischerei bestrebt, sowohl von den eigenen als auch ausserkantonalen Erfahrungen zu lernen und zu profitieren», heisst es in der Mitteilung. Inwiefern sich die Eingriffe auf den kantonalen Wolfsbestand und die Schadensentwicklung in der Landwirtschaft auswirken, werde erst im Verlauf des Jahres sichtbar werden. (Medienmitteilung Standeskanzlei)

## Veranstaltung

### Fünfter GRTV-Spieltag

**Samedan** Am Samstag, 10. Februar, findet ab 9.30 Uhr der 5. GRTV-Spieltag in den Sporthallen Promulins in Samedan statt. Dieses Jahr zum ersten Mal im Engadin, organisiert von der Società da gymnastas Zernez. Vereine vom Graubündner Turnverband mit Kindern und Jugendlichen im Alter von sieben bis 16 Jahren dürfen daran teilnehmen. Die Kleinen spielen das Grundspiel und die Grossen Smolball. Im Vordergrund stehen der Spass an der Bewegung und die Gemeinschaft im Verein. Zuschauer werden gerne auf der Tribüne begrüsst. Für Verpflegung und Getränke ist gesorgt. (Einges.)



# Engiadina zeigt eine starke Reaktion

**Nach dem enttäuschenden Auftritt am Mittwochabend hat der CdH Engiadina eine starke Reaktion gegen den EHC Urdorf gezeigt. Die Unterengadiner besiegen die Urdorfer zuhause mit 6:0. Mit einer starken Leistung hat sich der junge Engiadina-Torhüter Men Noggler den Shutout mehr als verdient.**



Der junge Engiadina-Torhüter Men Noggler zeigte am Samstagabend gegen den EHC Urdorf eine hervorragende Leistung. Foto: Marco Ritzmann

NICOLA BASS

Im Vergleich zum Mittwochabend stand am Samstag eine komplett andere Mannschaft des CdH Engiadina auf dem Eis in Scuol. Die Unterengadiner traten entschlossener, konsequenter und mit

viel Überzeugung und Kampfwillen auf. Waren sie im ersten Relegationsspiel noch unsicher und nervös, übernahm diesmal jeder einzelne Spieler Verant-

wortung zugunsten der Mannschaft. Und Engiadina spielte clever und effizient – sehr effizient. Bereits in der zweiten Minute sorgte Balsar Pinösch für den

ersten Treffer. In der neunten Minute setzte Sandro Salis in Überzahl nach. Auch in Unterzahl war Engiadina am Samstag nicht zu schlagen. Der Unterengadiner Sandro Ritzmann erzielte sogar zwei Shorthander. Mit weiteren Toren von Sandro Ritzmann und Dario Schmidt gewann Engiadina das wichtige Heimspiel gegen den EHC Urdorf mit 6:0. Die Urdorfer fanden kein Rezept gegen die starken Unterengadiner. Und wenn sie mal durchkamen, fanden sie im Torhüter Men Noggler in Bestform ihren Meister.

«Wir haben eine starke Reaktion gezeigt – das freut mich sehr», sagte der Engiadina-Trainer Benny Wunderer nach dem letzten Heimspiel. «Diesen Sieg können wir feiern. Danach liegt der Fokus auf dem nächsten Spiel.» Bereits am Samstag braucht es eine ähnliche Leistung der Unterengadiner auswärts gegen

den EHC Urdorf. Die Unterengadiner müssen unbedingt wieder gewinnen, wenn sie den Abstieg in extremis verhindern möchten. Deshalb ist auch im Rückspiel ein Sieg gegen den EHC Urdorf Pflicht.

**CdH Engiadina – EHC Urdorf 6:0 (2:0, 2:0, 2:0)**  
Eishalle Gurlaina – 148 Zuschauer – SR: Lamers/Spring

**Tore:** 2. Pinösch (Andri Emmenegger, Patrick Emmenegger) 1:0; 9. Salis (Men Camichel, Ausschluss Laurin De Crom) 2:0; 22. Ritzmann (Ausschluss Paulweber!) 3:0; 38. Linard Schmidt (Ritzmann, Dario Schmidt (Ausschluss Bucher, Sireci und Salis) 4:0; 44. Ritzmann (Dario Schmidt, Linard Schmidt) 5:0; 49. Ritzmann (Ausschluss Linard Schmidt!) 6:0.

**Strafen:** 7-mal 2 Minuten gegen Engiadina; 5-mal 2 Minuten gegen Urdorf.

**Engiadina:** Men Noggler (Walter); Paulweber, Men Camichel, Ruben, Rebelo, Bott; Linard Schmidt, Dario Schmidt, Ritzmann, Pinösch, Patrick Emmenegger, Andri Emmenegger, Salis, Mauro Noggler, Toutsch.

**Urdorf:** Wassmer (Gingg); Dorian De Crom, Leimgruber, Hauser, Bucher, Laurin De Crom, Nietlisbach; Kosik, Luca Weber, Mike Weber, Uebersax, Walter, Büchel, Muttoni, Sireci, Fischer, Meier, Zala.

## 3. Liga: Wer wird Zweiter?

**Eishockey** In der Meisterschaft der 3. Liga der Südbündner Gruppe ist zwei Wochen vor Ende der normalen Meisterschaft nur noch eine Entscheidung offen: Wer belegt hinter dem nach wie vor verlustpunktlosen Leader HC Poschiavo den zweiten Rang, welcher zur Teilnahme an der Finalrunde Ostschweiz berechtigt. Zwei Runden vor Schluss hat der HC Zernez (27 Punkte) die besseren Chancen als der EHC Samedan (25 Punkte). Dabei kommt es am nächsten Samstag um 18.30 Uhr in der Promulins Arena zur Direktbegegnung.

Am Tag zuvor muss Samedan noch beim SC Celerina antreten, während auf den HC Zernez in der letzten Runde vom 17. Februar die Aufgabe gegen den inferioren Tabellenletzten CdH La Plaiv wartet. Am letzten Wochenende wurden in der Gruppe 2 nicht weniger als sechs Partien ausgetragen. Das heisst, gespielt wurden fünf Begegnungen, La Plaiv trat bei Albula nicht an und verlor 0:5 forfait. Andererseits gab es drei Kanterresultate. Samedan verlor den Spitzenkampf bei Poschiavo nach anfänglicher Führung gleich mit 2:12 Toren.

Vor allem das Mitteldrittel (8:1) geriet bei den Oberengadinerinnen völlig aus dem Ruder. Mit 10:1 siegte Bregaglia gegen Schlusslicht La Plaiv, Albula unterlag Silvaplana-Sils und Zernez besiegte Celerina klar. Letzteres Team unterlag am Samstag auch gegen Bregaglia hoch. (skr)

3. Liga, Gruppe 2, die letzten Resultate: HC Albula – HC Silvaplana-Sils 2:5; Hockey Bregaglia – CdH La Plaiv 10:1; HC Poschiavo – EHC Samedan 12:2; HC Zernez – SC Celerina 8:2; SC Celerina – Hockey Bregaglia 5:12; HC Albula – CdH La Plaiv 5:0 forfait.

## Drittes Spiel oder Saisonende?

**Eishockey** Heute Dienstagabend empfängt der EHC St.Moritz in der Ludains Arena den HC Ascona Rivers zum zweiten Play-off-Spiel. Weil im Achtelfinal nach dem Best-of-Three-Verfahren gespielt wird, droht den Engadiner bei einer Niederlage zugleich das Saisonende. Die erste Partie am vergangenen Donnerstag in Ascona hatten die St.Moritzer mit 2:5 Toren verloren. Mit einem Sieg heute Abend gegen die Tesiner würden sich die Einheimischen aber die Chance auf das Weiterkommen bewahren. Gelingt dies, braucht es dann am nächsten Donnerstag in Asco-

na einen weiteren Erfolg um die Viertelfinals (Best of Five) zu erreichen. Trotz der argen personellen Ausfälle in dieser Saison (Verletzungen, Krankheit, Rekrutenschule) sind die St.Moritzer optimistisch, den Achtelfinal zu überstehen. Die heutige Partie beginnt um 20.00 Uhr. (skr)

Die heutigen Play-off-Paarungen (2. Runde): St.Moritz – Ascona Rivers (Stand Serie 0:1); Kreuzlingen-Konstanz – Walisellen (0:1); Bellinzona – Dielsdorf-Niederhasli (0:1); Weinfelden – Sursee (1:0); Chiasso – Uzwil (0:1); Lenzerheide-Valbella – Zug (1:0); Küsnacht ZH – Illnau-Effretikon (0:1); Küsnacht am Rigli – Dürnten-Vikings (1:0).

## Eishockeymeisterschaft 2. Liga– Playoff Eisarena Ludains

# EHC St. Moritz – AC Ascona Rivers

Dienstag, 6. Februar 2024, 20.00 Uhr



**Zur Person:**  
**Name:** Fasciati Mateo  
**Alter:** 19  
**Zivilstand:** ledig  
**Beruf:** Student  
**Position auf dem Eis:** Verteidiger, manchmal Stürmer

## Mateo Fasciati #74

**Wenn du einen eigenen Tor-Song während dürftest, welcher wäre es?**  
Sweet Caroline

**Welche Serie empfiehlst du deinen Teamkameraden?**  
Prison Break

**Das Team trifft sich zu einer Grillparty, jeder bringt was anderes mit. Was ist dein Beitrag?**  
Poulet-Schenkel

**Gehen wir davon aus, dass die langersehnte Halle steht. Welcher EHC-Spieler, ob Aktiver oder Ehemaliger, findest du, sollte als Erster die Ehre erhalten und sein Trikot unter dem Dach verewigt erhalten und warum dieser Spieler?**

Marc Camichel, da er schon in jungen Jahren ein grosses Vorbild war und so auch für lange ein riesiges Vorbild bleiben würde.

**Du organisierst die Team-Reise und Geld spielt keine Rolle. Wo geht die Reise hin und was steht auf dem Programm?**  
Portugal, Surf-Camp mit dem ganzen Team

**Die Hockeygötter haben dich zum EHC-Saison-orakel ausgerufen!**

**Wer schiesst die meisten Tore?**  
Marc Camichel #43

**Wer verbucht die meisten Assists?**  
Gian Marco Cramer #17

**Wer erzielt die meisten Punkte?**  
Harrison Koch #16

**Wer verbüsst die meisten Strafminuten?**  
Massimo Spataro #33

**Wer blockt die meisten Schüsse?**  
Jan Lony #1

IHR UMBAPROFI IM ENGADIN  
Ausstellungen in Zernez / Pontresina

**Bezzola AG**  
www.bezzola.ch  
ENGADINER · KÜCHENCENTER

Küchen, Badezimmer, Fenster  
Innenausbau & Innenarchitektur

**K+M**  
Haustechnik AG  
Heizung · Lüftung · Sanitär · 24h Service

**MARTIN CONRAD**  
**TRANSPORT AG**  
IHR TRANSPORTPARTNER  
IM ENGADIN SEIT 1900

081 837 37 37 · WWW.MCONRAD.CH

**Malergeschäft**  
**Oskar Kleger AG**  
**St. Moritz**

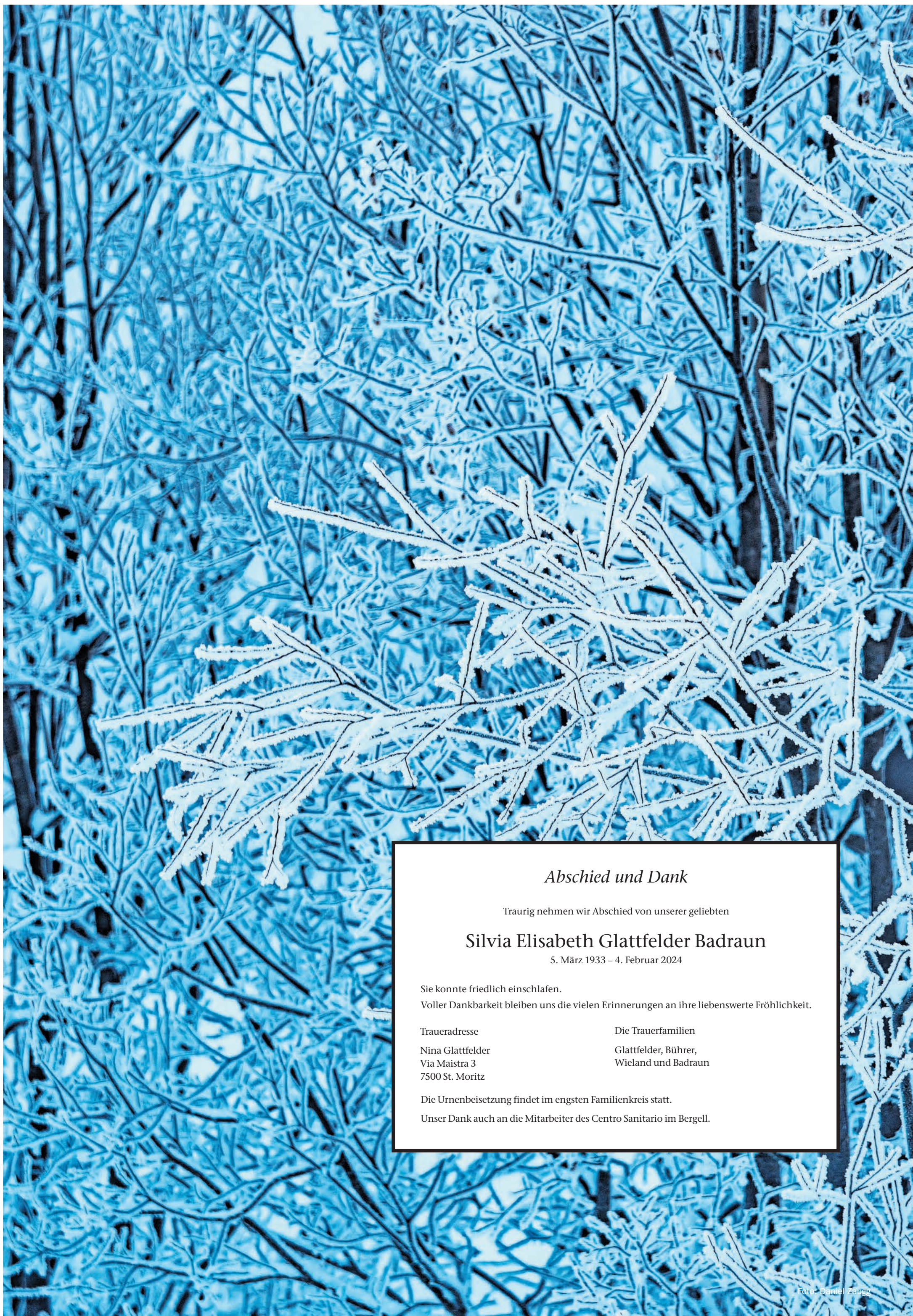
malt, tapeziert, renoviert auch für Sie!

**Telefon 081 833 18 17**

**P. Holinger AG St. Moritz**  
Schreinerei/Innenausbau

Küchenausstellung/Parkettböden in  
der Galleria Cotschna bei Staub manufaktur





*Abschied und Dank*

Traurig nehmen wir Abschied von unserer geliebten

**Silvia Elisabeth Glattfelder Badraun**

5. März 1933 – 4. Februar 2024

Sie konnte friedlich einschlafen.  
Voller Dankbarkeit bleiben uns die vielen Erinnerungen an ihre liebenswerte Fröhlichkeit.

Traueradresse  
Nina Glattfelder  
Via Maistra 3  
7500 St. Moritz

Die Trauerfamilien  
Glattfelder, Bühler,  
Wieland und Badraun

Die Urnenbeisetzung findet im engsten Familienkreis statt.  
Unser Dank auch an die Mitarbeiter des Centro Sanitario im Bergell.





Uns gibt es auch so.  
Folgen Sie uns!

Engadiner Post  
POSTA LADINA

# Engadiner Post

## POSTA LADINA

engadinerpost.ch  
Das Portal der Engadiner.



### Hom Strom 2024: Der Sommer kann kommen!

Über eine halbe Stunde lang hat der Hom Strom – der Strohmann – am Samstagabend in Gurlaina bei Scuol gebrannt. Hom Strom ist ein vorchristlicher Brauch, der jeweils am ersten Samstag im Februar in Scuol zelebriert wird. Schon am Nachmittag stellen die Schülerinnen und Schüler mit der Lehrerschaft den Strohmann her. Sie drehen armdicke Stränge aus gedroschenem Roggenstroh und drehen sie um einen etwa neun Meter langen Masten. Innert weniger Stunden wächst der Strohmann auf eine Dicke von rund eineinhalb Metern. Noch vor dem Eindunkeln wird der fertige Hom Strom auf einem Karren nach Gurlaina transportiert. Mithilfe von erwachsenen Männern und Treppen richten die ältesten Schulbuben den Strohmann auf. Schlag 20.00 Uhr wird er angezündet. Die Neuntklässlerinnen und Neuntklässler setzen den Hom Strom mit den «bombas» – in Petrol getränkten Stofflumpen – in Brand. Gross

und Klein singen das Hom-Strom-Lied des Dichters und Liedermacher Men Rauch: «L' Hom Strom es ün bel hom, ün hom da nom e pom...» Den Überlieferungen zufolge geht der Brauch auf einen heidnischen Sonnenkult zurück. Die Entwicklung des Sonnenstands im Februar lässt vermuten, dass die Menschen einst einen Teil ihrer Strohernte dem Sonnengott opferten in der Hoffnung auf einen ertragreichen Sommer. Einst gab es in Scuol in mehreren Quartieren Strohmannen, und es herrschte ein regelrechter Wettkampf, welcher Hom Strom der grösste und schönste sei. Geblieben ist nur noch ein Hom Strom für alle. Dafür zieht dieser jedes Jahr zahlreiche Schaulustige an. Gemessen an der Brenndauer des diesjährigen Hom Strom dürfte uns ein guter Sommer bevorstehen.

Fotos: Fadrina Hofmann/Ladina Giston

Anzeige

**Celerina**

Jeden Mittwoch in Celerina.  
Meet you there!  
music@celerina.ch

7. Februar 2024 ab 19.00 Uhr

## Silvio Hunger

Deutscher Schlager / Stimmungsmusik | Hotel Arturo

Freier Eintritt  
+41 81 833 66 85

Engadin. Diese Berge, diese Weite, dieses Licht.

#### WETTERLAGE

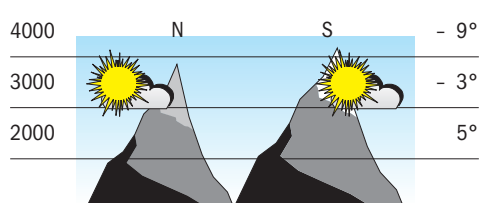
Ein Hoch über Südwesteuropa reicht bis zu den Alpen und hält atlantische Frontensysteme, welche nördlich der Alpen mit einer straffen, westlichen Strömung von West nach Ost ziehen, weiterhin auf Distanz. Gleichzeitig bleibt uns die Zufuhr sehr milder Luftmassen erhalten.

#### PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

**Der Vorrühling im Hochwinter bleibt im Lande!** Dünne, hochliegende Wolkenfelder, welche den Sonnenschein mitunter dämpfen, aber kaum einmal stärker trüben werden, können dem aktuellen Schönwetter nicht viel anhaben. Der freundliche und sonnige Eindruck beim Wetter bleibt uns ganz eindeutig erhalten. Gleichzeitig ist es für die Jahreszeit nach wie vor zu mild, wobei vor allem die Dauer dieser hochwinterlichen „Hitzewelle“ das Außergewöhnliche darstellt. Insbesondere in den Südtälern sind um die Mittagszeit wiederum zweistellige Plusgrade zu erwarten.

#### BERGWETTER

Hohe Schleierwolken ziehen mit dem nur noch mässig starken, bis schwachen Westwind über den Gipfeln dahin. Die Fernsicht bleibt in der an sich sehr trockenen Luftmasse ungetrübt. Dazu ist es auch im Hochgebirge viel zu warm, die Frostgrenze liegt schon seit Tagen deutlich über 2500m.



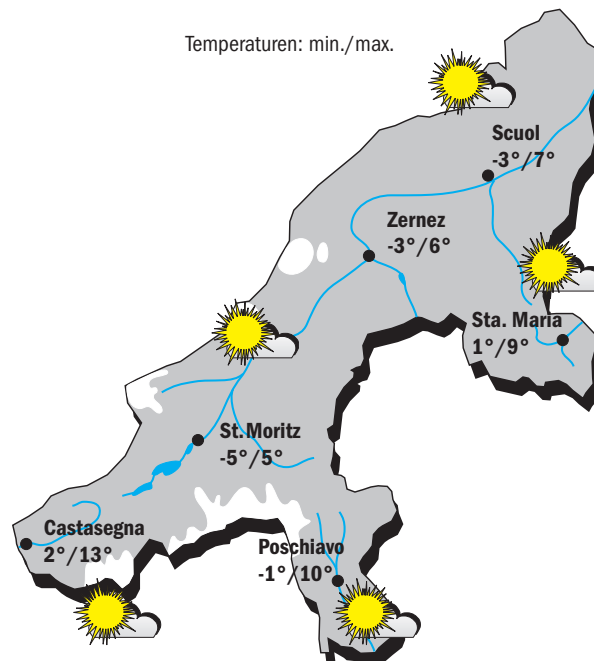
#### DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	- 5°	Sta. Maria (1390 m)	5°
Corvatsch (3315 m)	- 4°	Buffalora (1970 m)	- 7°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 6°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	1°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	2°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 3 / 6	°C 0 / 8	°C 2 / 8

Temperaturen: min./max.



#### AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C - 4 / 3	°C - 2 / 5	°C - 1 / 4

### Vogelstimmen im Engadin

**Samedan** Welcher Vogel ist es, der so schön melodisch singt? Um dies aufzufrischen oder neu zu erlernen, organisiert der Vogelschutz Engadin einen Abend mit Christoph Meier-Zwicky aus Malans. Der Anlass findet am Freitag, 9. Februar um 18.30 Uhr im Kirchgemeindehaus in Samedan statt. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Anzeige

Noch kein Geschenk für den Valentinstag?

## DINNER & CASINO

GRACE  
LA MARGNA ST. MORITZ

CASINO ST. MORITZ

VIA VEGLIA 3, TÄGLICH 18 BIS 3 UHR.  
EINLASS 18+, MIT RECHTSGÜLTIGEM AUSWEIS.  
WEITERE INFORMATIONEN AUF  
WWW.CASINOSTMORITZ.CH/SPIELERSCHUTZ